

Gemeinsamer Rundbrief August 2025

Bezirk	Fachberaterin/Fachberater	E-Mail
Koblenz-Nord	Dr. Stefan Kühtz	stefan.kuehtz@beratung.bildung-rp.de
Koblenz-Süd	Christian Becker	christian.becker@beratung.bildung-rp.de
Rheinessen	Jens F. Heiderich	jens.heiderich@beratung.bildung-rp.de
Trier	Katharina Niedenföhr	katharina.niedenfoehr@beratung.bildung-rp.de
Vorderpfalz	Michael Grabis	michael.grabis@beratung.bildung-rp.de
Westpfalz	Simone Jungbluth	simone.jungbluth@beratung.bildung-rp.de

An alle Fachkolleginnen und Fachkollegen des Faches Deutsch in Rheinland-Pfalz
über die Schulleitungen und Vorsitzenden der Deutsch-Fachkonferenzen an den Gymnasien,
Integrierten Gesamtschulen, Abendgymnasien, Freien Waldorfschulen und Kollegs

Themen

1. Rückblick Abitur 2025 – Ausblick Abitur 2026
2. Deutsche Rechtschreibung
3. Der Nachteilsausgleich im Fach Deutsch
4. Förderung der Bildungssprache – eine Aufgabe (nicht nur) für den Deutschunterricht
5. Deutsch als Zweitsprache
6. Schreiben
7. Literaturtipps
8. Zu guter Letzt

Anhang

1. Schulen der jeweiligen Beratungsbereiche
2. Rückblick: Zentrale Aufgabe im rheinland-pfälzischen Deutschabitur G9 im Januar 2025 – Analyse eines pragmatischen Textes
3. Rückblick: Zentrale Aufgabe im rheinland-pfälzischen Deutschabitur G9 im Januar 2025 – Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes
4. Rundschreiben zur Abiturprüfungsordnung vom 23.06.2025 (Auszug aus dem allgemeinen Part sowie fachspezifische Hinweise für das Fach Deutsch)

Sehr geehrte Fachkolleginnen und Fachkollegen,

zum Auftakt des Schuljahres möchten wir Ihnen als Regionale Fachberaterinnen und Fachberater für das Fach Deutsch mit unserem Gemeinsamen Rundbrief aktuelle Informationen rund um das Fach Deutsch zuleiten und konkrete Hilfestellungen anbieten.

Bitte stellen Sie die Informationen dieses Rundbriefs wie gewohnt Ihren Fachkolleginnen und Fachkollegen zur Verfügung. Sie finden den Rundbrief in Kürze auch auf der RFB-Webseite im Bereich Materialien/Service: <https://bildung.rlp.de/rfb/faecher/deutsch/materialien>.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung. Die jeweilige Zuständigkeit entnehmen Sie bitte den Schullisten im Anhang.

Einen schwungvollen Schuljahreseinstieg wünscht

Ihre Regionale Fachberatung Deutsch

1. Rückblick Abitur 2025 – Ausblick Abitur 2026

Rückblick:

Im **Abitur 2025** standen den rheinland-pfälzischen Prüflingen sowohl zum G9-Termin am 15. Januar 2025 als auch zum G8-Termin am 29. April 2025 neben den beiden jeweils von Ihnen erstellten Aufgaben eine zentrale MA-Aufgabe (Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes) sowie eine zentrale AP-Aufgabe (Analyse eines pragmatischen Textes) zur Auswahl.

Die vielfachen Rückmeldungen aus Ihren Reihen spiegeln durchgehend, dass sich die beiden zentrale Elemente wiederholt unproblematisch in das Abitur-Portfolio eingefügt haben, die Prüflinge sind sowohl mit den von Ihnen erstellten als auch mit den zentralen Aufgaben angemessen zurechtgekommen.

Die als Korrekturhilfe und Serviceleistung zu verstehenden **Erwartungshorizonte** zu den zentralen Aufgaben wurden von Ihnen als hilfreich eingestuft. Ebenfalls gelobt wurde die wiederholte Möglichkeit, dass betroffene Kolleginnen und Kollegen sich im Falle von **Nachschreiberinnen und Nachschreibern** zwecks **konkreter** individueller **Unterstützung an die Regionale Fachberatung** wenden konnten.

Die ministerielle Prüfung der eingereichten Abiturvorschläge hat auch bei diesem Abiturdurchgang wieder gezeigt, dass Sie als LK-Lehrerinnen und -Lehrer Ihre eigenverantwortlichen Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen des Lehrplans zu schätzen und zu nutzen verstehen. Die eingereichten Themenvorschläge wurden zu überwiegenderem Teil sehr sorgfältig erstellt und waren auf hohem Niveau.

Das RLP-Modell der Kombination dezentraler Prüfungsaufgaben mit zentralen Elementen bietet den Lehrkräften eine möglichst große individuelle Gestaltungs- und Themenfreiheit, das Deutschabitur bleibt – insbesondere im bundesweiten Vergleich – anspruchsvoll und es wird nicht zuletzt von den Schülerinnen und Schülern als fair eingeschätzt.

Ausblick:

Auch den Prüflingen im **Abitur 2026** (G9 am 14.01.2026 und G8 am 28.04.2026) werden eine zentrale MA-Aufgabe sowie eine zentrale AP-Aufgabe zusätzlich zu den beiden von Ihnen dezentral gestellten Aufgaben zur Auswahl stehen. Wie bewährt reichen Sie dafür drei Themenvorschläge ein. Berücksichtigen Sie hierfür bitte das aktuelle Abiturrundschreiben und darin insbesondere die fachspezifischen Hinweise für Deutsch. Natürlich werden sich die zentral gestellten Aufgaben wieder thematisch auf domänenspezifische Themen unseres MSS-Lehrplans beziehen (etwa: Sprache, Medien, Theater, Lesen).

Wenn Ihre Prüflinge im Rahmen der Qualifikationsphase die Kompetenz gelernt haben, eine AP oder MA zu verfassen, werden sie die zentralen Aufgaben auch im kommenden Jahr sinnvoll bearbeiten können.

Die **Abiturauswahlkommission G9** findet am **10.11.2025** und **11.11.2025** statt. Bitte halten Sie sich an diesen beiden Tagen telefonisch **bis 18:00 Uhr** für etwaige Rückfragen zu Ihren Aufgabeneinreichungen bereit. Der Termin der Auswahlkommission für das G8-Abitur 2026 steht zum Zeitpunkt dieser Rundbrieferstellung noch nicht fest. Sie werden diesbezüglich von Ihren MSS-Leitungen rechtzeitig informiert werden.

Als Unterstützung in Ihrem Unterrichtalltag möchten wir Sie an dieser Stelle noch einmal auf die Aufgabensammlung des IQB verweisen:

<https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/sammlung/deutsch>

Hier finden Sie viele zentrale Aufgaben, die in den zurückliegenden Jahren exakt so in den verschiedenen Bundesländern gestellt wurden. Nutzen Sie diese Aufgaben gerne für Ihren Unterricht. Orientieren Sie sich bei Ihrer eigenen Aufgabenerstellung an der dort veranschaulichten, bundesweit vereinbarten Aufgabenformulierung sowie am Aufbau der Erwartungshorizonte.

Zur Erinnerung:

Reichen Sie Ihre Abiturvorschläge auch zukünftig in dem bekannten Raster des rheinland-pfälzischen Rundschreibens zur Abiturprüfungsordnung ein (vgl. hier: Fachspezifische Hinweise Deutsch). Anders als bei den bundesweiten Abituraufgaben zu sehen, müssen Sie **in Rheinland-Pfalz keine explizite Ausweisung der Bildungsstandards im EWH** vornehmen. Diese Prüfung und Zuordnung wird für Sie zentral von der Aufgabenauswahlkommission übernommen.

Abschließend laden wir in unserer Funktion als Regionale Fachberatung insbesondere diejenigen Kolleginnen und Kollegen ein, die einen Leistungskurs unterrichten, sich bei einer bzw. einem der insgesamt **vier pro Kalenderjahr** stattfindenden **Abiturfortbildungen bzw. -workshops** anzumelden.

Hier erfahren Sie alles rechtlich, formal und inhaltlich Relevante rund um die Erstellung der Themenvorschläge. U. a. werden hier „typische“ Fehler bei der Textauswahl oder der Aufgabenformulierung problematisiert, es wird mit Musteraufgaben und Checklisten gearbeitet, damit Ihr Abitur für Sie überschaubar und am Ende ein voller Erfolg wird. Außerdem erhalten Sie einen Überblick über wichtige Aspekte rund um das mündliche Abitur im Fach Deutsch.

Diese intensiven Arbeitstage lohnen sich.

Alle aktuellen Termine (2025 und 2026) und Orte (2x RLP-Nord und 2x RLP-Süd) werden im EVEWA-Katalog veröffentlicht. Die Fortbildungen finden sowohl unter dem organisatorischen Dach des Pädagogischen Landesinstitutes als auch des ILF statt.

Mit weiteren Fragen zum Thema „Abitur“ wenden Sie sich gerne an Ihre zuständige Regionale Fachberatung. Das Thema „Mündliches Abitur“ eignet sich außerdem gut für einen Impulsvortrag im Rahmen einer Fachkonferenz vor Ort an Ihrer Schule.

2. Deutsche Rechtschreibung

Die Schulen haben die Aufgabe, ihre Schülerinnen und Schüler beim Erwerb orthographischer Kenntnisse bestmöglich zu unterstützen, indem sie u. a. eine einheitliche und regelgerechte Schreibweise verwenden. An dieser Stelle sei die Verwaltungsvorschrift „Neuregelung der deutschen Rechtschreibung“ des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend vom 29. Mai 2006 (9321-51 301/30(1)) erwähnt, in der die *Amtliche Regelung der deutschen Rechtschreibung* als die verbindliche Grundlage des Unterrichts an allen Schulen herausgestellt und auf die gültige Fassung von Regeln und Wörterverzeichnis des Rats für deutsche Rechtschreibung verwiesen wird.

Das vom Rat für deutsche Rechtschreibung aktualisierte *Amtliche Regelwerk* mit dem neuen Amtlichen Wörterverzeichnis ist seit dem 01.07.2024 verbindlich für Schule und Verwaltung. Weiterführende Informationen zur Neufassung sind auf der Webseite des Rats veröffentlicht: www.rechtschreibrat.com.

Die zuständigen staatlichen Stellen Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und des Fürstentums Liechtenstein haben den Vorschlägen des Rats zur Anpassung des Regelwerks zugestimmt und damit dessen Verbindlichkeit beschlossen. „Das neue Amtliche Regelwerk ist in dieser Fassung ein wissenschaftlich fundiertes, allgemeinverständliches Referenzwerk, das in allen Ländern und Regionen mit Deutsch als Amts- und Schulsprache gleichermaßen gilt. Es bildet die deutsche Standardsprache mit ihren länderspezifischen Ausprägungen in allen deutschsprachigen Ländern und Regionen ab und bringt dabei Norm und aktuellen Schreibgebrauch in Einklang. Damit trägt es dazu bei, die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im gesamten deutschen Sprachraum zu gewährleisten.“ (<https://www.rechtschreibrat.com/amtliche-deutsche-rechtschreibung-ueberarbeitetes-regelwerk-und-neufassung-woerterverzeichnis-fuer-schule-und-verwaltung-verbindlich/>).

Das *Amtliche Regelwerk* ist unter der folgenden URL als PDF-Dokument hinterlegt: https://www.rechtschreibrat.com/DOX/RfdR_Amtliches-Regelwerk_2024.pdf

3. Der Nachteilsausgleich im Fach Deutsch

Allgemeiner rechtlicher Rahmen

- Das **Schulgesetz (SchulG)** vom 30. März 2004, zuletzt geändert durch Artikel 73 des Gesetzes vom 20.12.2024, weist in § 3 Abs. 5 darauf hin, dass sowohl bei der Gestaltung des Unterrichts als auch bei Leistungsfeststellungen die besonderen Belange von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen zu berücksichtigen sind und ihnen der zum Ausgleich ihrer Behinderung erforderliche Nachteilsausgleich zu gewähren ist.
- Die **Schulordnung für die öffentlichen Realschulen plus, Integrierten Gesamtschulen, Gymnasien, Kollegs und Abendgymnasien (ÜSchO)** vom 12.06.2009, zuletzt geändert durch Artikel 75 des Gesetzes vom 20.12.2024, ordnet die Berücksichtigung der besonderen Belange von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen im Unterricht in § 2 Abs. 2 der individuellen Förderung zu. Mit Blick auf die Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung konkretisiert die ÜSchO in § 50 Abs. 4, dass Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen „die zum Ausgleich ihrer Behinderung erforderlichen Arbeitsvereinfachungen zu gewähren“ sind, was „auch für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lernstörungen entsprechend angewandt werden“ könne.
- Die **Schulordnung für den inklusiven Unterricht an öffentlichen Schulen (InSchO)** vom 16. Mai 2024 präzisiert in Abschnitt 2, § 16 Grundsätzliches zum Nachteilsausgleich dahingehend, dass alle Lehrkräfte bei der Gestaltung des Unterrichts und bei Leistungsfeststellungen die besonderen Belange von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen berücksichtigen und dass diesen zum Ausgleich von behinderungsbedingten Auswirkungen auf schulische Teilhabe die erforderlichen Maßnahmen des Nachteilsausgleichs zu gewähren sind, damit sie gleichberechtigt im Unterricht mitarbeiten und ihre Leistungsfähigkeit zeigen können. Der Anspruch auf Gewährung von Nachteilsausgleich gilt auch für Abschlussprüfungen an allgemeinbildenden Schulen und wird bei diesen Prüfungen gemäß der Abiturprüfungsordnung vom 21. Juli 2010 in ihrer jeweils geltenden Fassung gewährt.
- In der **Verwaltungsvorschrift „Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben“ (VV LRS)** vom 28.08.2007, gültig bis 31.12.2027, wird das schulische Vorgehen bei vorliegenden Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben konkretisiert.

Begriffsbestimmung

„**Nachteilsausgleich** sind alle notwendigen und geeigneten Maßnahmen, die es Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen ermöglichen, Zugang zum Unterricht, zu Leistungsfeststellungen und Prüfungen zu finden und ihr tatsächliches Leistungsvermögen nachzuweisen, ohne dass die Lernanforderungen reduziert werden und von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbeurteilung abgewichen wird.“ (§17 InSchO)

Vom Nachteilsausgleich zu unterscheiden sind **Abweichungen von den Grundsätzen der Leistungsfeststellung und -beurteilung:**

- Bei einem **Nachteilsausgleich** bestehen gleiche Leistungsanforderungen wie ohne diesen. Die Maßnahmen des Nachteilsausgleichs werden individuell von der Fachlehrkraft im Rahmen des Konferenzbeschlusses zum Nachteilsausgleich ausgestaltet und erfordern nicht zwingend eine ärztliche Diagnose. Die Gewährung eines Nachteilsausgleichs wird nicht im Zeugnis vermerkt und ist auch in der Sekundarstufe II möglich.
- **Abweichungen in Leistungsfeststellung und -beurteilung** nur bezüglich Lesen und Rechtschreibung dagegen sind auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt, um ein vorübergehendes Lernen ohne Druck zu ermöglichen. Sie sind nur in der Sekundarstufe I und nur bezüglich LRS möglich, sie bedürfen eines Konferenzbeschlusses und werden im Zeugnis vermerkt. Näheres regelt die **VV LRS**.

Für wen gelten die Regelungen des Nachteilsausgleichs?

Die Regelungen zum Nachteilsausgleich gelten gemäß **InSchO** § 5 für folgende Schülerinnen und Schüler:

- Schülerinnen und Schüler mit körperlichen, seelischen, geistigen Behinderungen oder Sinnesbeeinträchtigungen
- Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen der Sprach- und Kommunikationsentwicklung
- Schülerinnen und Schüler mit chronischen Erkrankungen oder Lernstörungen
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen Unterstützungsbedarfen im schulischen Lernen

Dies können Schülerinnen und Schüler mit oder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf sein.

Als eine für den Deutschunterricht besonders relevante Lernstörung ist eine Lese-/ Rechtschreibschwäche anzusehen, vgl. hierzu **VV LRS**.

Wer ist für die Gewährung eines Nachteilsausgleichs zuständig?

- Es ist die „dauernde Aufgabe aller Lehrkräfte, die möglichen Auswirkungen einer Behinderung in den Blick zu nehmen und die erforderlichen Maßnahmen des Nachteilsausgleichs zu gewähren“. (**InSchO** § 18 Abs. 1)
- Die Konferenz der Fachlehrkräfte entscheidet im Benehmen mit den Eltern und unter Einbezug der Schülerin bzw. des Schülers über die Grundsätze, nach denen Maßnahmen des Nachteilsausgleichs festgelegt werden. (vgl. **InSchO** § 20 Abs. 1)
- Unter Beachtung dieser Grundsätze entscheidet die unterrichtende Fachlehrkraft über die bei der Gestaltung des Unterrichts und bei der Leistungsfeststellung jeweils erforderlichen Maßnahmen des Nachteilsausgleichs. (vgl. **InSchO** § 20 Abs. 2)
- Die Fachkonferenz kann einbezogen werden.
- „Bei der Beurteilung der Auswirkungen einer Behinderung auf schulisches Lernen holt die Schule sonderpädagogische Beratung durch Förderschullehrkräfte der Schule oder durch das Förder- und Beratungszentrum ein.“ (**InSchO** § 18 Abs. 2)
- Zur Beurteilung, ob die fachlichen Anforderungen unverändert eingehalten werden, können die Fachberaterinnen und Fachberater des jeweiligen Fachs einbezogen werden. (vgl. **InSchO** § 20 Abs. 3)

Hinweise zur Verfahrensweise

- Zu beachten ist, dass ein formaler Antrag (der Eltern bei Minderjährigen) nicht notwendig ist. Abschlussprüfungen bilden hierzu eine Ausnahme (vgl. die Regelungen im jährlich erscheinenden **Rundschreiben zur AbiPrO**).
- Ein ärztliches Attest ist nur dann nötig, wenn die Behinderung nicht von der Schule erkannt werden kann.
- Die Grundsätze, nach denen Maßnahmen des Nachteilsausgleichs gewährt werden, sind zu dokumentieren (Schülerakte, Förderplan); die Eltern oder die volljährige Schülerin oder der volljährige Schüler erhalten eine Ausfertigung. (vgl. **InSchO** § 21)
- Der Nachteilsausgleich wird nicht auf dem Zeugnis vermerkt.

Maßnahmen des Nachteilsausgleichs

- Anpassung äußerer Rahmenbedingungen (z. B. Zeit, Organisation, Hilfsmittel) (vgl. **InSchO** § 19 Abs. 1)
- pädagogische Maßnahmen (z. B. Schriftgröße bei Arbeitsblättern, Textgliederung, personelle Unterstützung bei der Kommunikation) (vgl. **InSchO** § 19 Abs. 1)
- didaktische Konzepte (z. B. Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, andere Lernwege, Verständnishilfen) (vgl. **InSchO** § 19 Abs. 1)
- „Unter der Voraussetzung, dass die Chancengleichheit der Mitschülerinnen und Mitschüler gewahrt bleibt, können erforderlichenfalls auch Ersatzleistungen vorgesehen werden, die es der Schülerin oder dem Schüler mit Behinderungen ermöglichen, die gleichen Anforderungen in anderer Weise zu erbringen.“ (**InSchO** § 19 Abs. 2)

Nützliche Hinweise zum Thema

- Wichtige Informationen rund um den Nachteilsausgleich finden Sie unter:
<https://bildung.rlp.de/inklusion/inklusionsorientiertes-arbeiten/beruecksichtigung-individueller-lernausgangslagen/nachteilsausgleich>
- Die **VV LRS** können Sie unter dem folgenden Link aufrufen:
https://bildung.rlp.de/fileadmin/user_upload/inklusion.bildung.rlp.de/Downloads/2007-08-28_VV_Foerderung_von_Schuelern_mit_besonderen_Schwierigkeiten_im_Lesen_und_Rechtschreiben_in_Sek1-BVJ-BF1-BF2.pdf
- Zur Umsetzung der **VV LRS** gibt es umfangreiche Handreichungen, welche Sie unter dem folgenden Link herunterladen können:
<https://bildung.rlp.de/inklusion/service/downloads#c55212>
- Außerdem sei auf die regelmäßig stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts zum Thema „Förderung bei LRS“ hingewiesen.

4. Förderung der Bildungssprache – eine Aufgabe (nicht nur) für den Deutschunterricht

Es gilt heute als unbestritten, dass der Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen ein entscheidender Faktor für den Bildungserfolg in der Schule ist. Gerade vor dem Hintergrund einer zunehmenden sprachlichen Heterogenität innerhalb der Schülerschaft zielen zahlreiche Bildungsinitiativen der letzten Jahre auf eine Intensivierung der allgemeinen Sprachbildung und eine gezielte Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen. Dabei wird deutlich, dass Sprachbildung heute nicht mehr nur im Sinne einer Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Erstsprache verstanden wird, sondern als durchgängiges Prinzip schulischer

Bildung für alle: vertikal über alle Schulformen und Jahrgangsstufen hinweg und horizontal als fächerübergreifendes Bildungsziel.

2019 wurde die Empfehlung zur Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache als Beschluss der Kultusministerkonferenz verabschiedet. Sie bildet den Bezugspunkt für eine Reihe unterschiedlicher Programme auf Bundes- und Länderebene, von denen hier nur eine exemplarische Auswahl vorgestellt werden kann:

1. Eine sehr aktuelle Übersicht über den Stand der sprachdidaktischen Forschung und laufende Forschungsvorhaben bietet der Sammelband „Die Bedeutung der Bildungssprache Deutsch in der Schule“, der 2024 unter der Herausgeberschaft von Susanne Lin-Klitzing, David Di Fuccia und Thomas Gaube im Verlag Julius Klinkhardt (Bad Heilbrunn) erschienen ist.
2. Wertvolle Handreichungen zur Sprachförderung und -bildung finden sich auf den Internetseiten der Bundesländer-Initiative BiSS-Transfer, die 2019 aus dem Programm „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) hervorgegangen ist und das Ziel verfolgt, Konzepte zur Sprachbildung in die schulische Praxis zu überführen: <https://www.biss-sprachbildung.de>
3. Für Rheinland-Pfalz sei in diesem Zusammenhang auf das webbasierte Analyse-, Förderplanungs- und Übungstool **2P – Potenzial & Perspektive** hingewiesen, das als landeseigenes Programm kostenfrei allen Schulen zur Verfügung steht. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: <https://bildung.rlp.de/kompetenzfeststellung/2p-potenzial-perspektive> sowie unter Punkt 5 in diesem Rundbrief.

Welche Funktion übernimmt der Deutschunterricht in diesem Zusammenhang?

Im Bereich der schulischen Unterstützungskultur weist der „Orientierungsrahmen Schulqualität“ die Sprachförderung als eigenständiges Themenfeld aus. Dort heißt es: „In der Schule wird der Erwerb der Bildungssprache koordiniert und in allen Fächern gefördert“ (MfB 2017, S. 17). In dieser Formulierung sind zwei wesentliche Aspekte enthalten:

1. Sprachförderung ist Aufgabe aller Fächer.
2. Maßnahmen müssen koordiniert werden. Das bedeutet im Sinne des ORS für die schulische Praxis: Absprachen, kollegialer Austausch und das Entwickeln von Handlungsroutinen, die der Sprachförderung dienen.

Diese beiden Aspekte sind für Deutsch-Lehrkräfte besonders relevant, weil sie einerseits verdeutlichen, dass dem Fach Deutsch in der alltäglichen schulischen Praxis **nicht die alleinige Zuständigkeit** für den Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen zugewiesen ist, sondern **alle Fachbereiche** und somit auch **alle Lehrkräfte** zur Mitwirkung verpflichtet sind.

Andererseits kommt den Lehrkräften des Faches Deutsch eine Schlüsselposition in den Bereichen **Diagnostik** und **Beratung** zu. Aus der unterrichtlichen Praxis ergibt sich durch Beobachtung, Screening-Verfahren und Leistungsüberprüfungen ein differenziertes Bild über Sprachstand und -entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Dieses bildet wiederum die Grundlage für Beratungsgespräche sowie die Auswahl und Umsetzung geeigneter Fördermaßnahmen, idealerweise in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fachbereiche.

Doch auch die konkrete Ausgestaltung des Deutschunterrichts muss in stärkerem Maße, als dies bisher – gerade an Gymnasien – üblich war, der Tatsache Rechnung tragen, dass sich der Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen nicht (mehr) en passant vollzieht, sondern dass vielmehr gezielte didaktische und methodische Schwerpunktsetzungen notwendig sind. In den aktuellen Lehrplan für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I (MfB 2021) hat diese erweiterte Perspektive auf den Bereich der sprachlichen Förderung bereits Eingang gefunden. Dort heißt es zu den weiteren Grundsätzen des Deutschunterrichts (S. 22):

„Das Fach Deutsch nimmt in Bezug auf die Entwicklung der individuellen Sprachkompetenz und des Erwerbs von Spracherwerbsstrategien im Fächerkanon per se eine Sonderrolle ein.

Im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts wird im Fach Deutsch explizit ein sprachbewusstes Arbeiten initiiert, bei dem die Sprache nicht nur als Medium, sondern auch als Gegenstand des Unterrichts

fungiert, denn fachliches und sprachliches Lernen bedingen einander und nur über den Erwerb der Bildungs- und Fachsprache lassen sich fachspezifische Inhalte und Denkweisen und das entsprechende Handeln erschließen und darlegen.“

Mit der Initiierung sprachbewusster Arbeitsweisen und dem Verweis auf eine sprachensible Unterrichtsgestaltung wird der Deutschunterricht um die didaktische Perspektive und das methodische Repertoire des DaZ- und Fremdsprachenunterrichts erweitert. Prognostisch werden sowohl die Unterrichtsinhalte als auch die Gestaltung der Arbeitsmaterialien im Fach Deutsch zukünftig in stärkerem Maße auf den gezielten Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen ausgerichtet sein.

Zur Vertiefung dieses Themas finden Sie nachfolgend einige Literaturempfehlungen:

Eine kompakte Übersicht über Grundprinzipien und Methoden des sprachsensiblen Unterrichtens bieten:

- **Piel, Alexandra: Fachunterricht sprachsensibel gestalten. Mülheim: Verlag an der Ruhr, 2021.**
- **Tajmel, Tanja/Hägi-Mead, Sara: Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung. Münster: Waxmann, 2017 (FörMig Material, Bd. 9).**

Für eine grundlegende Einarbeitung in die Didaktik des DaF-/DaZ-Unterrichts eignen sich:

- **DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. 2. Auflage. Stuttgart: Klett, 2016.**
- **Beese, Melanie/Benholz, Claudia et al.: Sprachbildung in allen Fächern. München: Goethe-Institut, 2014 (Reihe Deutsch lehren und lernen, Bd. 16).**

Einen praxisnahen Studienkurs aus dem Bereich der akademischen Lehre des DaZ-Unterrichts mit Lehr-Lernmaterial bietet:

- **Stahl, Christine/Krummenauer-Grasser, Astrid: Bildungssprache als Herausforderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2023.**

5. Deutsch als Zweitsprache

Online-Qualifizierung DaZ für Lehrkräfte der Sekundarstufe I

Die Online-Qualifizierung „Deutsch als Zweitsprache“, die zukünftig jährlich ab Herbst angeboten wird, richtet sich an Lehrkräfte der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Schulen, die Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen in Intensivkursen und additiven Angeboten bis Sprachniveau nach GER B1 unterrichten oder dies beabsichtigen.

In acht Basismodulen, optionalen Zusatzmodulen (z. B. zu Elternarbeit und Demokratiebildung) und begleitenden E-Sessions werden Methoden und Konzepte zur Organisation und direkten Umsetzung von DaZ-Unterricht aus der Praxis vorgestellt sowie bereits bewährte Unterrichtsinhalte und -methoden präsentiert. Die Teilnehmenden besuchen die Qualifizierung vorwiegend online auf der Lernplattform im Schulcampus RLP und erhalten nach aktiver und erfolgreicher Teilnahme an den verpflichtenden Modulen und E-Sessions ein Zertifikat. Phasen des Selbststudiums, in denen anhand von Erklärvideos und Basismaterialien die Grundlagen zunächst selbstständig erarbeitet werden müssen, wechseln sich dabei ab mit interaktiven E-Sessions, bei denen die praktische Anwendung im Unterricht, der fachliche Austausch mit dem Dozententeam und auch die Beratung der Teilnehmenden im Vordergrund stehen. Zusätzlich werden während der gesamten Qualifizierung immer wieder die konkreten Bedarfe und Fragen der Teilnehmenden anhand von Evaluationen ermittelt und flankierend in die E-Sessions integriert. Alle Teilnehmenden können sich optional auch eine persönliche Mini-Dokumentation begleitend zum Selbststudium erstellen.

Für die Erlangung des Zertifikates sind die Bearbeitung aller Pflichtmodule auf der Lernplattform und die Teilnahme an allen begleitenden E-Sessions erforderlich. In einer Abschluss-Veranstaltung werden diese dann im

Mai 2025 in Speyer überreicht. Zusätzlich wird während dieser abschließenden Tagesveranstaltung durch externe Referentinnen in das wichtige Thema „Alphabetisierung“ eingeführt.

Der Start des nächsten Durchgangs der DaZ-Qualifizierung ist für September 2025 geplant. Die Qualifizierung wird als institutsübergreifende Kooperation der Fachbereiche Sprachförderung und E-Learning in Landeslösungen durchgeführt. Weitere Informationen: <https://bildung.rlp.de/migration/sprachfoerderung/deutsch-als-zweitsprache>

Individueller Lernstand und digitales Üben mit „2P“ und „2P | Xploria – Lerntool DaZ“



Wenn wir wissen, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler mitbringen und wo noch Entwicklungspotenzial besteht, dann können wir sie besser fördern: Hier bietet das Land Rheinland-Pfalz mit 2P als Diagnosetool und Xploria DaZ als individuelles Förder- und Übungstool zwei große Bausteine, um die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler gezielt und individuell zu unterstützen.

Wir informieren an dieser Stelle bereits:

2P ist ein computergestütztes kulturfares Analyseinstrumentarium zur Erfassung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (u. a. Deutsch, DaZ, Englisch, Mathematik, kognitive Basiskompetenz, methodische Kompetenz, berufliche Kompetenz). Es wurde speziell für Jugendliche ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen ab zehn Jahren entwickelt. Das Verfahren ist webbasiert, enthält eine automatische Auswertung und ist wiederholt durchführbar.

Um ein unterrichtsbegleitendes Üben und Lernen zu ermöglichen, wurde das eigenständige Tool 2P | Xploria DaZ entwickelt, welches an die Ergebnisse von „Lernstand DaZ“ anknüpft: Mit

dem Lerntool können Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 11 Lerninhalte auf Grundlage der vorangegangenen Diagnostik in 2P in einer motivierenden Umgebung üben und ihre Kompetenzen vertiefen.

Das Lern- und Fördertool Xploria DaZ steht allen Schulen, die 2P in der Diagnostik einsetzen, kostenlos – und auch als App – zur Verfügung.

Das gesamte Verfahren wurde nach wissenschaftlichen Gütekriterien entwickelt und entspricht fachlich dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Hier finden Sie alle Informationen zu 2P:

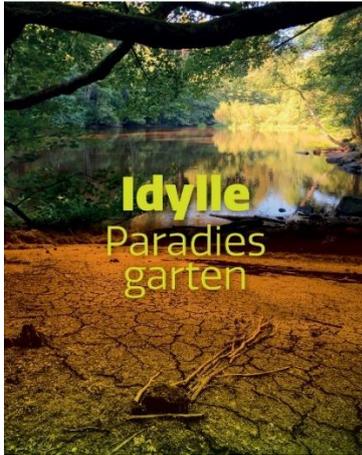
<https://kompetenzfeststellung.bildung-rp.de/2p-potenzial-perspektive.html>

6. Schreiben

PalatinArt.
Magazin für Literatur und Kultur

03/2025

„PalatinArt. Magazin für Literatur und Kultur“ will junge Autorinnen und Autoren fördern



„PalatinArt. Magazin für Literatur und Kultur“ ist eine Zeitschrift, die der Bezirksverband Pfalz herausgibt. Neben einem Forum für Autorinnen und Autoren soll es auch ein „Junges Forum“ geben, das Gedichte und Kurzprosa von jungen Menschen bis 25 Jahre veröffentlicht. Der Bezirksverband Pfalz bittet Sie als Lehrkräfte für Deutsch, diese Information an Ihre Schülerinnen und Schüler der Oberstufe weiterzuleiten, um diese zum Schreiben zu animieren. Über eine Veröffentlichung entscheidet eine fünfköpfige Redaktion. Veröffentlichte Texte werden mit 25 Euro/Seite vergütet. Jede Ausgabe, die jeweils Ende März und Ende September erscheint, bringt neben einem Titelthema auch allgemeine Texte.

Manuskripte und Bilder sind jeweils bis zum 15. November und bis zum 15. Mai erwünscht an: palatinart@bv-pfalz.de.

Infos zur „PalatinArt“ unter: www.na-verlag.de/magazinpalatinart/

7. Literaturtipps

Im Folgenden finden Sie die eine oder andere Empfehlung zu vornehmlich fachdidaktisch ausgerichteten Publikationen, die im Laufe der letzten Jahre erschienen sind.

Das Theater der Gegenwart bietet eine unschätzbare Vielfalt – und auch eine Vielzahl an Lerngelegenheiten für Schülerinnen und Schüler. Häufig jedoch ist es schwierig, die Theatertexte als Klassensätze zu erhalten. Diese Lücke versucht der Reclam Verlag mit seiner noch jungen Reihe „**Theater der Gegenwart**“ partiell zu füllen. In den letzten beiden Rundbriefen haben wir bereits auf die folgenden Titel aufmerksam gemacht. Zwischenzeitlich neu erschienen ist:

- Madreiter, Armela: südpol.windstill

Ebenfalls bisher in Lehrkräftezimmern häufig unbekannt ist die Reihe „**Literaturunterricht**“ aus dem Hause Reclam. Diese Reihe bietet Sachanalysen zu einer jeden Stunde, Stundenverlaufsplanungen, inklusive möglicher Tafelbilder sowie Arbeitsblätter und Klausurvorschläge mit Lösungsskizzen. Die Materialien stehen auch digital zur Verfügung und sind editierbar.

In dieser Reihe erschienen sind etwa:

- G. E. Lessing: Nathan der Weise
- Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug
- Gedichte um 1900
- Jenny Erpenbeck: Heimsuchung

Bernhardt, Sebastian (Hg.): Unzuverlässiges Erzählen in Literatur und Medien. Didaktische Perspektiven. Berlin: Frank & Timme, 2024. (<https://www.frank-timme.de/de/programm/produkt/unzuverlaessiges-erzaehlen-in-literatur-und-medien?file=/site/assets/files/6914/9783732988396.pdf>)

(Unzuverlässiges Erzählen in transmedialer und didaktischer Sicht steht im Zentrum dieses umfangreichen und höchst kundigen Sammelbandes. Im Anschluss an eine sehr gelungene Einführung folgen 18 Einzelbeiträge, die

in vier Kategorien untergliedert sind: (1) unzuverlässiges Erzählen in Text-Bild-Medien, (2) unzuverlässiges Erzählen in narrativen Texten, (3) unzuverlässiges Erzählen in Populärmedien, (4) unzuverlässiges Erzählen über Mediengrenzen hinweg. Die didaktischen Modellierungen laden dazu ein, mit Lernenden im Unterricht dem Faszinosum des unzuverlässigen Erzählens in unterschiedlichen Medien nachzuspüren.)

Drogi, Susanne/Naugk, Nadine (Hg.): Begegnungen von Jung und Alt in der Kinder- und Jugendliteratur. Literaturwissenschaftliche und literaturdidaktische Perspektiven. Berlin: Frank & Timme, 2024.

(<https://www.frank-timme.de/de/programm/produkt/begegnungen-von-jung-und-alt-in-der-kinder-und-jugendliteratur?file=/site/assets/files/6817/9783732988921.pdf>)

(Alter ist eine Kategorie, die häufig die Konstruktion literarischer Figuren deutlich bestimmt. Mit dieser Kategorie können etwa (un-)mögliche/(un-)wahrscheinliche soziale Beziehungen, Abhängigkeits- und Machtverhältnisse, ein mehr oder weniger großer ‚Aktionsradius‘, ein mehr oder weniger breiter Erfahrungsschatz, mehr oder weniger umfangreiche Erinnerungen einhergehen. Indem der Sammelband *Begegnungen zwischen Jung und Alt in Filmen, Bilderbüchern, Kinder- und Jugendromanen* auslotet, kommt er einem literaturwissenschaftlichen und -didaktischen Forschungsdesiderat nach.)

Erb-May, Ulrike/Hantschel, Manuela (Hg.): Lesen schafft Zukunft. Weinheim: Beltz Juventa, 2025.

(Leseförderung kreativ und nachhaltig gestalten – zu diesem Anliegen möchte der Sammelband einen Beitrag leisten. Die praxisnahen Ausführungen sind weitgehend nach Altersstufen der Kinder und Jugendlichen gegliedert, beginnend mit der Kita und Vorschule bis hin zur Sekundarstufe I. Das abschließende Kapitel unterbreitet alters- und institutionsübergreifende Angebote.)

Heiser, Ines/Mikota, Jana/Sudermann, Andy (Hg.): Interkulturalität neu entdecken. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven auf Kinder- und Jugendliteratur. Weinheim: Beltz Juventa, 2024.

(Interkulturalität ist ein Thema, das auch in gegenwärtiger Kinder- und Jugendliteratur verhandelt wird. Der Band fokussiert aus einer literaturwissenschaftlichen und -didaktischen Warte aktuelle Tendenzen, zeigt Anschlussstellen zum literarischen Lernen auf, ermittelt didaktische Potenziale und unterbreitet methodische Vorschläge für die Unterrichtspraxis. Neben theoretischen Grundlagen (drei Beiträge) werden literaturdidaktische Konzepte (drei Beiträge) vorgestellt und einzelne Werke (29 Beiträge) untersucht. Insgesamt bietet der Band derart viele und unterschiedliche Perspektiven, dass sie in diesem Rahmen nicht angemessen gewürdigt werden können.)

Hille, Almut/Schiedermair, Simone (Hg.): Zur Rolle von Mehrdeutigkeiten in der Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. München: IUDICIUM, 2024. (<https://www.iudicium.de/katalog/86205-741.htm>)

(Der Umgang mit Mehrdeutigkeiten ist eine Kompetenz, die auch zweit- und fremdsprachliche Lernende nicht zuletzt für das Ziel einer alltagsbezogenen Diskursfähigkeit benötigen. Das Medium der Literatur und die in ihm entworfenen Realitäten bieten neben ästhetischen Lerngelegenheiten zahlreiche Möglichkeiten, um den Umgang mit Mehrdeutigkeit einzuüben. Die Beiträge dieses Sammelbandes reflektieren sowohl theoretisch als auch praxisnah das didaktische Potenzial einschlägiger Texte.)

Jäger, Wolfgang/Sander, Julia (Hg.): Roboter aus lese- und literaturdidaktischer Perspektive. Berlin: Peter Lang, 2024.

(Multiperspektivisch nähert sich der Band der Thematik von Robotern im Lese- und Literaturunterricht. Dabei werden sowohl inner- als auch außerliterarische Horizonte in den Blick genommen. Folglich finden nicht nur Roboter als Figuren, die u. a. kinder- und jugendliterarische Welten bevölkern, Berücksichtigung, sondern auch Projekte der angewandten Robotik, die Leseförderung zum Ziel haben. In der Gesamtschau legen die vielfältigen

Beiträge wegweisende Grundsteine einer kritischen Roboterdidaktik und fördern die Ausbildung einer Critical Literacy. Der Band zeichnet sich durch seine hohe Innovationkraft und Aktualität aus.)

Kißling, Magdalena/Tönsing, Johanna (Hg.): Einfach aussortieren? Anregungen für kritische Lektüren des Literaturkanons. Berlin: Frank & Timme, 2024. (<https://www.frank-timme.de/de/programm/produkt/einfach-aussortieren-anregungen-fuer-kritische-lectueren-des-literaturkanons?file=/site/assets/files/6935/9783732988303.pdf>)

(Kanondebatten und damit einhergehend die Infragestellung kanonisierter Werke haben eine lange Tradition. Dieser Band plädiert aus einer kulturwissenschaftlichen Warte dafür, anhand von Werken des Kanons Themen wie Rassismus, Diversität und Inklusion didaktisch kritisch zu modellieren. So entwirft beispielsweise die Mainzer Literaturdidaktikerin Julia Catherine Sander ein didaktisches Modell kritischen Literaturlesens. Als Bezugspunkte zur Entwicklung dieses Modells dienen Sander erstens die in der deutschsprachigen Literatur- und Lesedidaktik bisher kaum beachtete internationale Critical-Literacy-Forschung, zweitens die politische Literaturdidaktik Werner Wintersteiners als Teil der Global Citizenship Education sowie drittens das interdisziplinäre Forschungsprojekt Making Democracy.)

Lison, Inger/Standke, Jan (Hg.): Sich selbst schreiben. Tagebücher, Briefe, Listen und andere Selbstzeugnisse in Kinder- und Jugendmedien der Gegenwart. Weinheim: Beltz Juventa, 2024.

(Der 17 Beiträge umfassende Sammelband beleuchtet die im Titel bezeichneten Aspekte unter Berücksichtigung eines breit gefächerten Formenspektrums. Beachtung finden z. B. Elisabeth Steinkellers und Anna Gusellas multimodaler Tagebuchroman „Papierklavier“, die Thematisierung der Shoah in Tagebüchern von Kindern und Jugendlichen, eine interaktive Form der Annäherung an Anne Franks Tagebuch, Pandemie-Vlogs, Briefromane und Tagebuchfiktionen für Jugendliche als Memorialraum für DDR-Erfahrungen, Tagebücher von Astrid Lindgren und Lucy Maud Montgomery. Die Aufsätze bieten wertvolle Perspektiven der Kinder- und Jugendliteraturforschung und unterbreiten vielfältige literaturdidaktisch fundierte Inspirationen.)

Odendahl, Johannes/Illetschko, Marcel (Hg.): Kunst oder Leben? Ästhetisches Lernen in Zeiten globaler Krisen. Berlin: Frank & Timme, 2025.

(Die Beiträge des Bandes erhellen die Bedeutung von Kunst im Allgemeinen und von Literatur im Besonderen in Zeiten multipler globaler Krisen. Dabei wird deutlich, dass ästhetisches Lernen gerade in Krisenzeiten auch für Schülerinnen und Schüler von grundlegender Bedeutung sein kann.)

Rosebrock, Cornelia/Carl, Mark-Oliver/Schulze, Tina/Jörgens, Moritz (Hg.): Foregrounding. Ästhetische Rezeption in didaktischer Perspektive. Weinheim: Beltz Juventa, 2024.

(Dieser Sammelband rückt das Phänomen des ‚Foregroundings‘, verstanden als „Text-Leser-Interaktion bei einer stilistischen Normabweichung im literarischen Lesen“, in den Fokus. Er offeriert systematische und historische Perspektiven auf das besagte Phänomen, stellt Ergebnisse aus empirischen Studien zu Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozessen vor und profiliert Foregrounding als Bestandteil literarischer Kompetenz.)

Scherf, Daniel/Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hg.): Ästhetische Rezeptionsprozesse in didaktischer Perspektive. Weinheim: Beltz Juventa, 2018.

(Welche mentalen Handlungen sind für eine ästhetisch ausgerichtete Rezeption literarischer Texte kennzeichnend? Welche emotionalen Facetten umfasst ästhetische Rezeption? Wie lassen sich ästhetische Rezeptionsprozesse im Literaturunterricht anbahnen? Welche Perspektiven haben Lehrende und Lernende auf den Umgang mit Literatur im Unterricht? – Diese und weitere Fragen erkundet dieser Band.)

Schlabach, Joachim/Bradlaw, Constanze/Hufeisen, Britta (Hg.): Mehrsprachenlernen in gesellschaftlichen und institutionellen Kontexten. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache im Fokus der Mehrsprachendebatte. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2024.

(Der Band profiliert Mehrsprachigkeit als weltumspannendes Phänomen. Er fokussiert u. a. das Mehrsprachenlernen in schulischen und universitären Kontexten. Dabei kommt etwa das Beziehungsgeflecht von Herkunftssprachen sowie Umgebungs- und Zielfremdsprache Deutsch zur Sprache. Auch wird Spracharbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung reflektiert. Die Diskussion von Gesamtsprachencurricula ist ein weiterer Bereich, der Berücksichtigung findet.)

Susteck, Sebastian: Der Deutschunterricht und die ökologische Krise. Stuttgart: Reclam, 2025.

(Sebastian Susteck profiliert in diesem Buch unter Berücksichtigung konkreter Beispiele Möglichkeiten zur Ausbildung einer ecological literacy im Deutschunterricht. Eingeordnet ist diese Intention in das übergeordnete Ziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), flankiert durch Global Citizenship Education (GCE) und Green-Comp.)

von Brand, Tilman/Brandl, Florian/Hübner, Roberto/Koebe, Kristina (Hg.): Beurteilen, Bewerten und Benoten im Deutschunterricht. Leistungen erfassen und reflektieren. Hannover: Kallmeyer in Verbindung mit Klett, 2024.

(Leistungsmessung und -beurteilung zählen zu den zentralen Aufgaben von Lehrkräften. Das Buch lotet das Feld in seiner gesamten Bandbreite für den Deutschunterricht aus. In einem ersten Teil rekapituliert es neben Begriffsdefinitionen zu Leistung, Beurteilung, Bewertung und Benotung Grundlagen von Leistungsmessung (u. a. Funktionen, Gütekriterien, Bezugsnormen, Fehlerquellen). Formen der Beurteilung wie Feedback, Lernberichte und Noten, Perspektiven der Beurteilung wie Prozess- und Produktbeurteilung sowie die Bewertung von besonderen Leistungen wie etwa produktive oder kollektive Leistungen finden ebenfalls Berücksichtigung. Die Konstruktion von Aufgaben bildet des Weiteren ein zentrales Kapitel. Hier werden u. a. Lern- und Leistungsaufgaben voneinander unterschieden, Aufgabenformate differenziert, formelle und informelle Tests sowie Klassenarbeiten betrachtet, Operatoren und Anforderungsbereiche beachtet und Hinweise zur Erstellung von Erwartungshorizonten gegeben. In einem zweiten Teil unterbreiten die Autorin und die Autoren Praxisbeispiele, gliedert in die Unterkapitel „Lernbereichsübergreifend“, „Sprechen & Zuhören“, „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“, „Schreiben“ sowie „Rechtschreibung und Grammatik“.)

von Brand, Tilman/Eikenbusch, Gerhard (Hg.): 33 Antworten für guten Deutschunterricht. Routinen und Perspektiven für die Unterrichtspraxis. Hannover: Kallmeyer in Verbindung mit Klett, 2025.

(„Wozu überhaupt Deutschunterricht?“ „Referate im Deutschunterricht – wirklich?“ „Wie stellt man Lebensweltbezüge (nicht) her?“ „Wie soll in Deutsch korrigiert werden?“ „Welche Aufgaben passen zu den Lernprozessen im Deutschunterricht?“ „Wie kann man Literatur in der Schule sichtbar machen?“ „Müssen Deutschlehrkräfte Literatur und Lesen lieben?“ „Welche Leseförderung funktioniert in der Mittelstufe?“ „Wann und wie kommt das Wissen in den Unterricht?“ „Argumentieren statt Gedichte?“ „Wie viele Regeln braucht Kommasetzung?“ Und: „Reichen 33 Fragen (und Antworten) für guten Deutschunterricht?“ – Dies ist eine Auswahl der 33 Fragen, auf die der Band evidenzbasiert Antworten bereithält.)

Digital verfügbare Medien

Die folgenden Internetseiten bieten Ihnen eine Vielzahl an einschlägigen Informationen und Hilfestellungen rund um das Thema Deutschunterricht.

„filmisch.“ – Ein Portal für die schulische Filmbildung (<https://filmisch.online/schuelerinnen>)

(Das Portal bietet Möglichkeiten zur interaktiven Erkundung des Mediums Film. Trotz der Tatsache, dass diese Seite noch recht neu ist, sind bereits zahlreiche interessante Inhalte zu finden.)

Online-Portal *KinderundJugendmedien.de* (<https://www.kinderundjugendmedien.de/>)

(KinderundJugendmedien.de ist ein Onlineportal zur einschlägigen Medienforschung. Neben Forschungsbeiträgen, Bibliografien und Rezensionen finden sich u. a. auch stets aktuelle Informationen zu Kinder- und Jugendmedien. Im Einzelnen ist es hier nicht möglich, die Vielfalt der Angebote zu würdigen.)

Zeitschrift *Didaktik Deutsch* (<https://www.didaktik-deutsch.de/>)

(Theorie- und Forschungsinteressierte werden in Didaktik Deutsch, eine Open Access-Zeitschrift, fündig. Die Zeitschrift erscheint in der Regel im März und im September. In unregelmäßiger Folge erscheinen zudem Sonderhefte.)

Zeitschrift *Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis* (<https://www leseforum.ch/>)

(Die fachdidaktische Zeitschrift Leseforum Schweiz erscheint dreimal pro Jahr. Sie besteht aus Fokusartikeln, weiteren Beiträgen und praxisnahe Angeboten in deutscher und französischer Sprache.)

Zeitschrift *Leseräume – Literalität in Schule und Forschung* (<https://leseraeume.de/>)

(Leseräume ist eine ein- bis zweimal im Jahr erscheinende Zeitschrift, die Brücken zwischen Unterricht und fachdidaktischer Forschung schlagen möchte. Sie lotet in einem weiten Begriffsverständnis unterschiedliche Dimensionen von Literalität und damit einhergehend Medienkulturen aus einer wissenschaftlichen und unterrichtspraktischen Sicht aus.)

Zeitschrift *MiDU – Medien im Deutschunterricht* (<https://journals.ub.uni-koeln.de/index.php/midu/index>)

(MiDU – Medien im Deutschunterricht ist eine frei zugängliche Online-Zeitschrift, die konzeptionelle, empirische sowie praxisnahe Beiträge zur deutschspezifischen Mediendidaktik publiziert. In der Regel erscheinen jährlich zwei Ausgaben.)

8. Zu guter Letzt

Wir würden uns freuen, an einer Ihrer nächsten Fachdienstbesprechungen als Referentin/Referent, sei es zu Beratung rund um das Abitur, zu anderen Sie bewegenden Themen unseres Fachs oder einfach nur als aktiver, mitdenkender Gast, teilzunehmen. Bitte ziehen Sie hier eine frühzeitige Terminabsprache in Betracht (erfahrungsgemäß mindestens vier bis sechs Wochen im Voraus).

Bezirk	Fachberaterin/Fachberater	E-Mail
Koblenz-Nord	Dr. Stefan Kühtz	stefan.kuehtz@beratung.bildung-rp.de
Koblenz-Süd	Christian Becker	christian.becker@beratung.bildung-rp.de
Rheinhausen	Jens F. Heiderich	jens.heiderich@beratung.bildung-rp.de
Trier	Katharina Niedenführ	katharina.niedenfuehr@beratung.bildung-rp.de
Vorderpfalz	Michael Grabis	michael.grabis@beratung.bildung-rp.de
Westpfalz	Simone Jungbluth	simone.jungbluth@beratung.bildung-rp.de

Der Bereich **Koblenz Nord** ist neu besetzt: Herrn Dr. Stefan Kühtz wünschen wir viel Freude und Erfolg als Regionaler Fachberater Deutsch. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit, einen regen gemeinsamen Austausch und sind froh, wieder als sechsköpfiges Beraterteam in Rheinland-Pfalz zu fungieren.

Schulen, die dem **Bereich Trier** zugeordnet sind, können sich bis zum Ende der Elternzeit unserer Kollegin Katharina Niedenführ im Frühjahr 2026 direkt an eine Regionale Fachberatung Deutsch ihrer Wahl wenden.

Anhang

1. Schulen der jeweiligen Beratungsbereiche
2. Rückblick: Zentrale Aufgabe im rheinland-pfälzischen Deutschabitur G9 im Januar 2025 – Analyse eines pragmatischen Textes
3. Rückblick: Zentrale Aufgabe im rheinland-pfälzischen Deutschabitur G9 im Januar 2025 – Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes
4. Rundschreiben zur Abiturprüfungsordnung vom 23.06.2025 (Auszug aus dem allgemeinen Part sowie fachspezifische Hinweise für das Fach Deutsch)

Anlage 1

Schulen der jeweiligen Beratungsbereiche

Im Folgenden finden Sie die aktuelle Zuteilung Ihrer Schule zu den Fachberatungsbereichen Koblenz Süd, Koblenz Nord, Rheinhessen, Vorderpfalz, Westpfalz und Trier. Integrierte Gesamtschulen und Waldorfschulen sind jeweils grau unterlegt.

Schulen des Fachberatungsbereichs Koblenz Nord: RFB Dr. Stefan Kühtz

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	53518	Adenau	Erich-Klausener-Gymnasium	Dr.-Klausener-Straße 43-45	02691-92120
2	57610	Altenkirchen	Westerwald-Gymnasium	Glockenspitze	02681-2081
3	56626	Andernach	Bertha-von-Suttner-Gymnasium	Salentinstraße 4	02632-91910
4	56626	Andernach	Kurfürst-Salentin-Gymnasium	Salentinstraße 1B	02632-96610
5	56470	Bad Marienberg	Privates evangelisches Gymnasium	Erlenweg 5	02661-980870
6	53474	Bad-Neuenahr-Ahrweiler	Peter-Joerres-Gymnasium	Uhlandstraße 30	02641-97970
7	53474	Bad-Neuenahr-Ahrweiler	Gymnasium Calvarienberg	Blandine-Merten-Straße 30	02641-383201
8	56170	Bendorf	Wilhelm-Remy-Gymnasium	Mühlenstraße 35	02622-90360
9	57518	Betzdorf	Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	Freiherr-vom-Stein-Straße 25	02741-9350790
10	57548	Betzdorf-Kirchen	Integrierte Gesamtschule	Kirchener Straße 64	02741-932080 (K) 02741-24056 (B)
11	56269	Dierdorf	Priv. Martin-Butzer-Gymnasium	Gymnasialstraße 10	02689-2970
12	53501	Grafschaft-Ringen	Are-Gymnasium	Joseph-von-Fraunhofer-Str. 0	02641-75060



13	57577	Hamm	Integrierte Gesamtschule	Martin-Luther-Straße 2	02682-953560
14	56593	Horhausen (Westerwald)	Integrierte Gesamtschule	Neue Schulstraße 24	02687-920920
15	53545	Linz	Martinus-Gymnasium Linz	Im Bondorf 14	02644-95130
16	57629	Marienstatt	Privates Gymnasium der Zisterzienserabtei	Zisterzienserabtei Marienstatt	02662-969860
17	56727	Mayen	Megina-Gymnasium	Am Knüppchen 1	02651-96940
18	56727	Mayen	Freie Waldorfschule Mayen	Magmastraße 1	02651-7015212
19	56218	Mülheim-Kärlich	Mittelrhein-Gymnasium	Reihe Bäume 21	02630-94020
20	56294	Münstermaifeld	Kurfürst-Balduin-Gymnasium	Kurfürst-Balduin-Straße 16	02605-98010
21	53577	Neustadt (Wied)	Wiedtal-Gymnasium	Friedenstraße	02683-988710
22	56564	Neuwied	Werner-Heisenberg-Gymnasium	Engerser Landstraße 32	02631-39640
23	56564	Neuwied	Rhein-Wied-Gymnasium	Im Weidchen 2	02631-39550
24	56564	Neuwied	Integrierte Gesamtschule	Friedrich-Siegert-Straße 3	02631-985670
25	56567	Neuwied-Niederbieber	Freie Waldorfschule Neuwied	Augustenthaler Str. 25	02631-96420
26	56637	Plaidt	Integrierte Gesamtschule	Wilhelm-Röntgen-Straße 4	02632-9478411
27	56751	Polch	Integrierte Gesamtschule	Dechant-Riegel-Straße 24	02654-93730
28	53424	Remagen	Integrierte Gesamtschule	Goethestraße 43-45	02642-23179

29	56242	Selters	Integrierte Gesamtschule	Jahnstraße 24-28	02626-97840
30	53489	Sinzig	Rhein-Gymnasium Sinzig	Dreifaltigkeitsweg 35	02642-983230
31	56179	Vallendar	Private Schönstätter- Marienschule	Höhrer Straße 74	0261-60356
32	56457	Westerburg	Konrad-Adenauer- Gymnasium	Wörthstraße 16	02663-94380
33	57537	Wissen	Kopernikus-Gymnasium Wissen	Pirzenthalerstraße 43	02742-71798

Schulen des Fachberatungsbereichs Koblenz Süd: RFB Christian Becker

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	65624	Altendiez	Privates Gymnasium Oranien-Campus	Helenenstraße 19	06432-9527880
2	56130	Bad Ems	Goethe-Gymnasium	Schulstr. 36	02603-96230
3	55543	Bad Kreuznach	Gymnasium an der Stadtmauer	Hospitalgasse 6	0671-7946150
4	55543	Bad Kreuznach	Gymnasium am Römerkastell	Heidenmauer 14	0671-66464
5	55543	Bad Kreuznach	Lina-Hilger-Gymnasium	Gustav-Pfarrius-Str. 11	0671-9289422-0
6	55543	Bad Kreuznach	IGS Sophie Sondhelm Bad Kreuznach	Heidenmauer 16	0671-4835750
7	55543	Bad Kreuznach	Freie Waldorfschule Bad Kreuznach	Rheingrafenstraße 155a	0671-2154820
8	55566	Bad Sobernheim	Emanuel-Felke- Gymnasium	Poststr. 36	06751-93084-0
9	56154	Boppard	Kant-Gymnasium	Mainzer Str. 24	06742-805000



10	56428	Dernbach	Raiffeisen-Campus	Burgweg 21-23	02602-1067335
11	65582	Diez	Sophie-Hedwig-Gymnasium	Danziger Str. 30	06432-927120
12	65582	Diez	Freie Waldorfschule Diez	Wilhelm-von-Nassau-Park 19	06432-80080
13	56281	Emmelshausen	IGS Emmelshausen	Rhein-Mosel-Straße 87	06747-931232
14	55595	Hargesheim	Alfred-Delp-Schule	Kirchstr. 54	0671-483260
15	56203	Höhr-Grenzhausen	Gymnasium im Kannenbäckerland	Am Scheidberg 4	02624-94080
16	56288	Kastellaun	IGS Kastellaun	Albert-Schweitzer-Straße	06762-93360
17	56288	Kastellaun	Freie Waldorfschule Kastellaun	An der Molkerei 15	06762-963851
18	55481	Kirchberg	KGS Kirchberg	Schulstr. 11	06763-9311-71
19	55606	Kirn	Gymnasium Kirn	Turnstr. 2	06752-8144
20	56068	Koblenz	Bischöfliches Cusanus-Gymnasium Koblenz	Hohenzollernstr. 13	0261-915920
21	56068	Koblenz	Eichendorff-Gymnasium	Friedrich-Ebert-Ring 26-30	0261-915940
22	56075	Koblenz	Gymnasium auf der Karthause	Zwickauer Str. 22	0261-953160
23	56077	Koblenz-Asterstein	Gymnasium auf dem Asterstein	Lehrhohl 50	0261-92153720
24	56068	Koblenz	Görres-Gymnasium	Gymnasialstr. 3	0261-12749
25	56068	Koblenz	Hilda Gymnasium	Kurfürstenstr. 40-42	0261-29670260



26	56068	Koblenz	Max-von-Laue-Gymnasium	Südallee 1	0261-914830
27	56068	Koblenz	Staatliches Koblenz-Kolleg und Abendgymnasium	Kurfürstenstr. 41	0261-32125
28	56070	Koblenz	IGS Koblenz	Johannesstr. 58 – 60	0261-9833630
29	56112	Lahnstein	Marion-Dönhoff-Gymnasium	Oberheckerweg 2-4	02621-94270
30	56112	Lahnstein	Johannes-Gymnasium	Johannesstr. 38	02621-96970
31	55590	Meisenheim	Paul-Schneider-Gymnasium	Präses-Held-Str. 1	06753-93930
32	56410	Montabaur	Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz	Humboldtstr. 6	02602-134980
33	56410	Montabaur	Mons-Tabor-Gymnasium	Von-Bodelschwingh-Str. 35	02602-15800
34	56377	Nassau	Privates Gymnasium Leifheit Campus Nassau	Auf der Au 2	02604-943670
35	56355	Nastätten	IGS Nastätten	Pestalozzi-Str. 2	06772-93050
36	55469	Simmern	Herzog-Johann-Gymnasium	Am Flachsberg 6	06761-9525-0
37	56346	St. Goarshausen	Wilhelm-Hofmann-Gymnasium	Gymnasialstr. 2 – 5	06771-93130
38	55442	Stromberg	IGS Stromberg	Rother Weg 19	06724-60270

Schulen des Fachberatungsbereichs Rheinhessen: RFB Jens F. Heiderich

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	55232	Alzey	Staatliches Aufbaugymnasium	Ernst-Ludwig-Str. 47 – 51	06731-96010



2	55232	Alzey	Elisabeth-Langgässer-Gymnasium	Frankenstr. 17	06731-8131
3	55232	Alzey	Gymnasium am Römerkastell	Jean-Braun-Str. 19	06731-99880
4	55411	Bingen am Rhein	Private Hildegardisschule	Holzhauserstr. 16	06721-91700
5	55411	Bingen am Rhein	Stefan-George-Gymnasium	Morschefldweg 5	06721-49100
6	67227	Frankenthal	Albert-Einstein-Gymnasium	Parsevalplatz 2	06233-26733
7	67227	Frankenthal	Karolinen-Gymnasium	Bleichstr. 5	06233-9268
8	67227	Frankenthal	Integrierte Gesamtschule Frankenthal	Ziegelhofweg 16	06233-64819
9	55218	Ingelheim am Rhein	Integrierte Gesamtschule Kurt Schuhmacher	Albrecht-Dürer-Str. 30	06132-99510
10	55218	Ingelheim am Rhein	Sebastian-Münster-Gymnasium	Friedrich-Ebert-Str. 13	06132-71650
11	55131	Mainz	Integrierte Gesamtschule Anna Seghers	Berliner Str. 53	06131-952400
12	55128	Mainz	Integrierte Gesamtschule Mainz-Bretzenheim	Hans-Böckler-Str. 2	06131-9931-0
13	55122	Mainz	Ketteler-Kolleg des Bistums Mainz	Rektor-Plum-Weg 10	06131-588920
14	55118	Mainz	Frauenlob-Gymnasium	Adam-Karrillon-Str. 35	06131-612558
15	55131	Mainz	Gutenberg-Gymnasium	An der Philipps-schanze 5	06131-51305
16	55118	Mainz	Rabanus-Maurus-Gymnasium	117er Ehrenhof 2	06131-9503070



17	55116	Mainz	Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss	Leo-Trepp-Platz 1	06131-907240
18	55131	Mainz	Privates Theresianum- Gymnasium	Oberer Laubenheimer Weg 58	06131-982440
19	55116	Mainz	Privates Maria-Ward- Gymnasium	Ballplatz 1	06131-260122
20	55116	Mainz	Privates Willigis- Gymnasium	Willigisplatz 2	06131-286760
21	55131	Mainz	Gymnasium Mainz-Oberstadt	Hechtsheimer Str. 29	06131-629740
22	55120	Mainz	Gymnasium Mainz-Mombach	Karlsstraße 23	06131-12-0
23	55131	Mainz	Integrierte Gesamtschule Europa	Hechtsheimer Str. 2	06131-12175300
24	55129	Mainz	Integrierte Gesamtschule Mainz-Hechtheim	Ringstr. 41B	06131-250760
25	55126	Mainz	Freie Waldorfschule	Merkurweg 2	06131-472077
26	55122	Mainz	Otto-Schott- Gymnasium Mainz-Gonsenheim	An Schneiders Mühle 1	06131-906560
27	55299	Nackenheim	Gymnasium Nackenheim	Pommardstr. 17	06135-706920
28	55268	Nieder-Olm	Integrierte Gesamtschule Nieder-Olm	Karl-Sieben-Str.	06136-952810
29	55268	Nieder-Olm	Gymnasium Nieder-Olm	Karl-Sieben-Str. 39	06136-91560
30	55276	Oppenheim	Gymnasium zu St. Katharinen	An der Festwiese	06133-943030
31	55276	Oppenheim	Integrierte Gesamtschule Oppenheim	Am Stadtbad 20	06133-509060



32	67574	Osthofen	Integrierte Gesamtschule Osthofen	Heinrich-Heine-Str. 9 – 11	06242-913240
33	55576	Sprendlingen	Integrierte Gesamtschule Gerhard Ertl	Am Weiher 1	06701-205810
34	67551	Worms	Nelly-Sachs- Integrierte Gesamtschule	Neubachstr. 57	06241-8534800
35	67549	Worms	Eleonoren-Gymnasium	Karlsplatz 3	06241-51077
36	67549	Worms	Gauß-Gymnasium	Von-Steuben-Str. 31	06241-8534400
37	67549	Worms	Rudi-Stephan- Gymnasium	Von-Steuben-Str. 31	06241-8534499
38	55286	Wörrstadt	Georg-Forster- Gesamtschule	Humboldtstr. 1	06732-91740

Schulen des Fachberatungsbereichs Trier: RFB' Katharina Niedenfür

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	54470	Bernkastel-Kues	Nikolaus-von-Kues- Gymnasium	Peter-Kremer-Weg 4	06531-501890
2	54675	Biesdorf	Priv. St.-Josef- Gymnasium	Klosterstr. 2	06566-8060
3	55765	Birkenfeld	Gymnasium	Brechkaul 12	06782-9994-0
4	54634	Bitburg	St.-Willibrord- Gymnasium	Denkmalstr. 8	06561-6024-0
5	54634	Bitburg	Priv. St.-Matthias- Gymnasium	Prümer Str. 18	06561-94905-0
6	56812	Cochem	Martin-v.-Cochem- Gymnasium	Schloßstr. 28	02671-91679-0
7	54550	Daun	Geschwister-Scholl- Gymnasium	Schulstr. 1	06592-173010



8	54550	Daun	Thomas-Morus-Gymnasium	Freiherr-vom-Stein-Str. 14	06592-983500
9	54568	Gerolstein	St.-Matthias-Gymnasium	Digoinstr. 1	06591-94987-0
10	54411	Hermeskeil	Gymnasium	Borwiesenstr. 19-21	06503-952000
11	54411	Hermeskeil	Integrierte Gesamtschule Hermeskeil	Schulstr. 48	06503-9277-0
12	55743	Idar-Oberstein	Göttenbach-Gymnasium	Auf der Bein 3	06784-90479-0
13	55743	Idar-Oberstein	Gymnasium an der Heinzenwies	Heinzenwies 5	06781-986430
14	54329	Konz	Gymnasium	Hermann-Reinholz-Straße	06501-9470-30
15	66896	Kusel	Siebenpfeiffer-Gymnasium	Walkmühlstr. 9	06381-9230-0
16	67742	Lauterecken	Veldenz Gymnasium	Amselstr. 22	06382-9230-0
17	54497	Morbach	Integrierte Gesamtschule Morbach	Klosterweg 7	06533-95697-0
18	54673	Neuerburg	Staatl. Eifel-Gymnasium	Pestalozzistr. 21	06564-96730
19	54595	Niederprüm	Priv. Vinzenz-von-Paul-Gymnasium	Vinzenz-von-Paul-Str. 5	06551-980281
20	54595	Prüm	Regino-Gymnasium	Hahnplatz 21	06551-9531-0
21	55624	Rhaunen	Magister Laukhard Integrierte Gesamtschule	Am Sonnenschlicher 5-7	06544-99911-41
22	54439	Saarburg	Gymnasium	Graf-Siegfried-Str. 72	06581-91730
23	54528	Salmtal	Integrierte Gesamtschule Salmtal	Salmaue 8	06578-98558-0



24	66901	Schönenberg-Kübelberg	Integrierte Gesamtschule Schönenberg-Kübelberg/Waldmohr	St.- Wendeler-Str. 16	06373-811010
25	54662	Speicher	Genossenschaftliches Gymnasium Speicher	Wiedenhofen 15	06562-96740
26	54338	Schweich	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1	06502-93980
27	54338	Schweich	Stefan-Andres-Gymnasium	Stefan-Andres-Str. 1	06502-9978620
28	56841	Traben-Trarbach	Gymnasium	Bernkasteler Weg 72	06541-83820
29	54290	Trier	Auguste-Viktoria-Gymnasium	Dominikanerstr. 2	0651-14619-10
30	54295	Trier	Friedrich-Wilhelm-Gymnasium	Olewiger Str. 2	0651-966383-0
31	54293	Trier	Friedrich-Spee-Gymnasium	Mäusheckerweg 1	0651-9679-810
32	54290	Trier	Humboldt-Gymnasium	Augustinerstr. 1	0651-9795-0
33	54290	Trier	Max-Planck-Gymnasium	Sichelstr. 3	0651-14619-50
34	54290	Trier	Bisch. Angela-Merici-Gymnasium	Neustr. 35	0651-145980
35	54296	Trier	Integrierte Gesamtschule Trier	Montessoriweg	0651-145922100
36	54296	Trier	Freie Waldorfschule	Montessoriweg 7	0651-9930136
37	54516	Wittlich	Cusanus-Gymnasium	Kurfürstenstr. 14	06571-956140
38	54516	Wittlich	Peter-Wust-Gymnasium	Koblenzer Str. 56	06571-9564370



39	56856	Zell	Integrierte Gesamtschule Zell	Am Schulzentrum	06542-989730
----	-------	------	----------------------------------	-----------------	--------------

Schulen des Fachberatungsbereichs Vorderpfalz: RFB Michael Grabis

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	76726	Germersheim	Johann-Wolfgang- Goethe-Gymnasium	August-Keiler-Straße 34	07274-7024-70
2	67454	Haßloch	Hannah-Arendt- Gymnasium	Viroflayer Straße 20	06324-9270-0
3	76863	Herxheim	Gymnasium im PAMINA- Schulzentrum	Südring 11	07276-971-0
4	76870	Kandel	Integrierte Gesamtschule Kandel	Jahnstraße 20	07275-9858-0
5	76829	Landau	Eduard-Spranger- Gymnasium	Schneiderstraße 71	06341-9870-0
6	76829	Landau	Max-Slevogt- Gymnasium	Hindenburgstraße 2	06341-9231-0
7	76829	Landau	Privates Maria-Ward- Gymnasium	Cornichonstraße 1	06341-9230-0
8	76829	Landau	Otto-Hahn-Gymnasium	Westring 11	06341-9176-10
9	76829	Landau	Integrierte Gesamtschule Freie Montessori Schule	Dörrenbergstraße 1	06341-945481
10	76829	Landau	Integrierte Gesamtschule Landau	Schneiderstraße 69	06341-134550



11	67059	Ludwigshafen	Carl-Bosch-Gymnasium	Jägerstraße 9	0621-504-4308-10/-16
12	67061	Ludwigshafen	Geschwister-Scholl-Gymnasium	Friedrich-Heene-Straße 11	0621-504-4311-10
13	67065	Ludwigshafen	Heinrich-Böll-Gymnasium	Karolina-Burger-Straße 42	0621-504-4257-30/-2515
14	67063	Ludwigshafen	Max-Planck-Gymnasium	Leuschnerstraße 121	0621-504-4315-10
15	67059	Ludwigshafen	Theodor-Heuss-Gymnasium	Freystraße 10	0621-504-4317-10
16	67069	Ludwigshafen	Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium	Mühlaustraße 13	0621-504-4319-10/2490
17	67071	Ludwigshafen	Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch	Hermann-Hesse-Straße 11	0621-504-4321-10
18	67067	Ludwigshafen	Integrierte Gesamtschule Ludwigshafen-Gartenstadt	Abteistraße 18	0621-504-4251-18
19	67069	Ludwigshafen	Integrierte Gesamtschule und Realschule plus Ludwigshafen-Edigheim	Mühlaustraße 51	0621-504-425620
20	67112	Mutterstadt	Integrierte Gesamtschule	Stuhlbruderhofstraße 12	06234-9462-0/-44
21	67433	Neustadt a. d. W.	Käthe-Kollwitz-Gymnasium	Villenstraße 1	06321-3925-0



22	67433	Neustadt a. d. W.	Kurfürst-Ruprecht- Gymnasium	Landwehrstraße 22	06321-49901-0
23	67434	Neustadt a. d. W.	Leibniz-Gymnasium	Karolinenstraße 103	06321-48444-8
24	76764	Rheinzabern	Integrierte Gesamtschule Rheinzabern	Jockgrimer Straße 100	07271-9587-10
25	76761	Rülzheim	Integrierte Gesamtschule Rülzheim	Schulstraße 17	07272-929740 07272-9297410
26	67105	Schifferstadt	Gymnasium im Paul-von-Denis-Schul- zentrum	Neustückweg	06235-9554-10
27	67346	Speyer	Privates Edith-Stein- Gymnasium	Langensteinweg 5	06232-9908280
28	67346	Speyer	Friedrich-Magnus- Schwerd-Gymnasium	Vincentiusstraße 5	06232-92500
29	67346	Speyer	Hans-Purmann- Gymnasium	Otto-Mayer-Straße 2	06232-92339
30	67346	Speyer	Gymnasium am Kaiserdom	Große Pfaffengasse 6	06232-6772-0
31	67346	Speyer	Privates Nikolaus-von-Weis- Gymnasium	Vincentiusstraße 1	06232-31529-0
32	67346	Speyer	Speyer-Kolleg	Butenschönstraße 1	06232-6530-0
33	67346	Speyer	Integrierte Gesamtschule Speyer	Fritz-Ober-Straße 3	06232-35097



34	67157	Wachenheim	Integrierte Gesamt-schule Deidesheim/ Wachenheim	Hinterm Graben 3	06322-66074
35	76744	Wörth	Europa-Gymnasium	Forststraße 1	07271-7604-0
36	76744	Wörth	Integrierte Gesamtschule Wörth	Forststraße 1a	07271-131 500

Schulen des Fachberatungsbereichs Westpfalz: RFB' Simone Jungbluth

Nr.	PLZ	Ort	Name der Schule	Adresse	Telefon
1	76855	Annweiler	Privates Trifels- Gymnasium	Bannenbergr. 17	06346-967-0
2	76887	Bad Bergzabern	Gymnasium im Alfred-Grosser- Schulzentrum	Lessingstraße 24	06343-9344-0
3	67098	Bad Dürkheim	Werner-Heisenberg- Gymnasium	Kanalstraße 19	06322-9480-0
4	67295	Bolanden- Weierhof	Privates Gymnasium Weierhof	Am Hofwiesbach 1	06352-4005-0
5	66497	Contwig	Integrierte Gesamtschule Contwig	Oberauerbacher Str. 53	06332-996077
6	66994	Dahn	Otfried-von Weißenburg- Gymnasium	Schlossstraße 19	06391-914-150
7	67480	Edenkoben	Gymnasium Edenkoben	Weinstraße 134	06323/9488-0
8	67340	Eisenberg	Integrierte Gesamtschule Eisenberg	Friedrich-Ebert-Str. 19	06351- 12604-0
9	67677	Enkenbach- Alsenborn	Integrierte Gesamtschule Enkenbach-Alsenborn	Am Mühlberg 23-25	06303-9214-0
10	67227	Frankenthal	Freie Waldorfschule	Julius-Bettinger-Straße 1	06233-47047



11	67269	Grünstadt	Leininger-Gymnasium	Kreuzerweg 4	06359-9321-0
12	67269	Grünstadt	Integrierte Gesamtschule Grünstadt	Pfortmüllerstraße 33	06359-936070
13	67659	Kaiserslautern	Gymnasium an der Burgstraße	Burgstr. 18	0631-37163-0
14	67655	Kaiserslautern	Privates St.-Franziskus- Gymnasium	St.-Franziskus-Str. 2	0631-3175-0/ -190
15	67663	Kaiserslautern	Heinrich-Heine- Gymnasium	Im Dunkeltälchen 65	0631-20104-0
16	67655	Kaiserslautern	Hohenstaufen- Gymnasium	Möllendorfstr. 29	0631-370233
17	67657	Kaiserslautern	Albert-Schweitzer- Gymnasium	Martin-Luther-Str. 5	0631-36689-0
18	67657	Kaiserslautern	Gymnasium am Ritterberg	Ludwigstr. 20	0631-36217-0
19	67663	Kaiserslautern	Bertha-von-Suttner Integrierte Gesamtschule	Im Stadtwald	0631-3189-100
20	67655	Kaiserslautern	Integrierte Gesamtschule Goetheschule	Goethestr. 35	0631-414703-10
21	67292	Kirchheimbo- landen	Nordpfalzgynasium	Dr.-Heinrich-von-Brunck- Str. 47a	06352-7055-0
22	66849	Landstuhl	Sickingen-Gymnasium	Philipp-Fauth-Str. 3	06371-9222-0
23	66849	Landstuhl	Integrierte Gesamtschule am Nanstein und Realschule plus Landstuhl	Konrad-Adenauer-Str. 10	06371-3533
24	67133	Maxdorf	Lise-Meitner- Gymnasium	Schulstraße	06237-4030-681
25	67697	Otterberg	Freie Waldorfschule Westpfalz	Schulstr. 4	06301-793350



26	67697	Otterberg	Integrierte Gesamtschule Otterberg	Schulstr. 1	06301-7125-0
27	66953	Pirmasens	Immanuel-Kant- Gymnasium	Wörthstr. 30	06331-2404-0 /-12
28	66953	Pirmasens	Leibniz-Gymnasium	Luisenstr. 2	06331-1459-0
29	66955	Pirmasens	Hugo-Ball-Gymnasium	Lemberger Str. 89	06331-8778-0
30	66877	Ramstein-Mie- senbach	Gymnasium Ramstein- Miesenbach	Zum Kirchbühl 14	06371-9648-0 /-11
31	67806	Rockenhausen	Integrierte Gesamtschule Rockenhausen	Mühlackerweg 25	06361-9213-20
32	66987	Thaleischwei- ler-Fröschen	Integrierte Gesamtschule Thaleischweiler- Fröschen	Schulstr. 2	06334-9223-0
33	67714	Waldfischbach- Burgalben	Integrierte Gesamtschule Waldfischbach- Burgalben	Karl-Stöß-Ring 2A	06333 9202-0
34	67722	Winnweiler	Wilhelm-Erb- Gymnasium	Gymnasiumstr. 15	06302-9225-0 /-11 /- 2074
35	66482	Zweibrücken	Helmholtz-Gymnasium	Bleicherstr. 3	06332-9254-0
36	66482	Zweibrücken	Hofenfels-Gymnasium	Zeilbäumerstr. 1	06332-4806-0

Anlage 2

Rückblick: Zentrale Aufgabe im rheinlandpfälzischen Deutschabitur G9 im Januar 2025 – Analyse eines pragmatischen Textes

In diesem Kapitel stellen wir Ihnen die folgenden Materialien zur Verfügung:

- Material für Schülerinnen und Schüler
 - Aufgabenstellung
 - Materialien

- Material für Lehrerinnen und Lehrer
 - Erwartungshorizont
 - Bewertungshinweise

NAME:

VORNAME:

Material für Schülerinnen und Schüler

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie den Text „Zum Teufel mit dem Realismus!“ von Simon Strauß. Berücksichtigen Sie dabei den Aufbau der Argumentation, die sprachlich-stilistische Gestaltung und die Intention des Textes. ca. 70 %

2. Beurteilen Sie aus heutiger Sicht die Überzeugungskraft der Argumentation des Autors im vorliegenden Text aus dem Jahre 2015 hinsichtlich der Stellung des Theaters und seiner Chancen, sich im kulturellen Angebot zu behaupten. ca. 30 %

Material

Simon Strauß: Zum Teufel mit dem Realismus! (2015)

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text in diesem digitalen Rundbrief leider nicht vollständig Text abgedruckt werden. Durch den unten angegebenen Quellen-Link bekommen Sie aber problemlos Zugang zum gesamten Text.

5 ***Unser Tipp: Kopieren Sie sich den Textauszug von einem Kollegen, der im vergangenen Schuljahr einen Leistungskurs 13 hatte oder nehmen Sie bei Interesse bzw. Bedarf gerne Kontakt mit der für Sie zuständigen Regionalen Fachberatung auf.***

10 Mit dem Theater ist es wie mit der Kirche. Das Angebot übertrifft die Nachfrage, und die Sitzreihen lichten sich ebenso unerbittlich wie die Haupthaare der verbliebenen Besucher. Der Beleuchtungsmeister eines mittelgroßen deutschen Stadttheaters erzählte neulich in nüchterner Ernsthaftigkeit, dass er mittlerweile bei manchen Vorstellungen die Scheinwerferleistung um zehn Prozent reduzieren könne, weil die kahlen Köpfe im Zuschauerraum das Licht kostenlos reflektierten. Im Düsseldorfer Schauspielhaus spielten sie
15 vor einigen Wochen im Großen Haus vor vierzig Zuschauern. Das Theater als Institution hat bei vielen seine Selbstverständlichkeit verloren. Seine Fähigkeit, zu begeistern, wird infrage gestellt, der allgemeine Coolnessfaktor liegt weit hinter dem Galeriewochenende, einer „Game of Thrones“¹-Session oder der Wagneroper.

20 Oder stimmt das gar nicht? Womöglich spricht aus einer solchen Wahrnehmung nur das verletzte Ego eines leidenschaftlichen Theatergängers, der sein Lieblingsmedium nicht genügend gewürdigt sieht und der sich bei seinen Freunden einmal zu viel dafür rechtfertigen musste, warum er überhaupt noch ins Theater geht. Der nicht einfach darauf vertraut, dass dieses Medium, das schon so oft in der Krise gesehen und totgesagt wurde, eine enorme Widerstandskraft besitzt. Seit zehn Jahren liegen die Besucherzahlen pro Spielzeit
25 einigermaßen stabil über fünf Millionen. Das ist doch was. Und wenn denn Krise, dann dauert sie schon ziemlich lange. Theater war nie ein Massenvergnügen und sein Status schon immer gefährdet. Durch Gladiatorenkämpfe und Wagenrennen, Cembalokonzerte und Balzac-

¹ *Game of Thrones*: US-amerikanische Fantasy-Fernsehserie, 2011-2019.

30 Romane, durch Film, Funk und Fernsehen. Der Druck, unter dem das Theater heute durch konkurrierende Erzählmedien steht, ist also nicht neu. Aber die Chance, darauf wagemutig und radikal zu reagieren, war vielleicht nie so groß wie jetzt. (...)

(Der Originalauszug hat 1014 Wörter)

Strauß, Simon (26.07.2015): Zum Teufel mit dem Realismus!

<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/zur-lage-des-theaters-zum-teufel-mit-dem-realismus-13719353.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2>. 08.02.2024

Simon Strauß (geb. 1988 in Berlin) ist ein deutscher Schriftsteller, Theaterkritiker und Althistoriker.

Material für Lehrerinnen und Lehrer

1 Erwartungshorizont

1.1 Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.2, S. 19. Köln: Carl Link),
- ◆ „die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19),
- ◆ „die sprachlich-stilistische Gestaltung eines pragmatischen Textes fachgerecht beschreiben und deren Wirkungsweise erläutern“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema und bestimmen die Textsorte, etwa:

- ◆ Plädoyer für die besondere Bedeutung des Theaters neben anderen konkurrierenden medialen Angeboten wie Film und Fernsehen
- ◆ Kommentar

stellen den Argumentationsgang und wesentliche Inhalte des Textes dar, etwa:

- ◆ einleitender Vergleich des Theaters mit der Kirche als einer weiteren althergebrachten Institution in Hinblick auf mangelndes Interesse bzw. Überalterung des Publikums, Hinweis auf eine „bei vielen“ (Z. 8) gesunkene Attraktivität des Theaters im Vergleich zu den anderen kulturellen Angeboten
- ◆ Infragestellung der Gültigkeit der einleitenden Diagnose bzw. Relativierung der Beschreibung der aktuellen Lage als der eines Theaters „in der Krise“ (Z. 15)
 - ◆ durch die Bewertung der Einschätzung als Ausdruck eines aus subjektiven Gründen womöglich verzerrten Urteils (vgl. Z. 11-16)
 - ◆ mit der Erinnerung an die in seiner Geschichte seit der Antike bewiesene Resilienz des Theaters als eines niemals von der Masse bevorzugten, durch alternative Unterhaltungsangebote und durch kulturellen und medialen Wandel wiederholt in seinem Rang bedrohten Mediums sowie der entsprechenden Einordnung der aktuellen Herausforderung für das Theater in diese Geschichte (vgl. Z. 17-21)
 - ◆ mit einer Wendung der Ausgangsbeschreibung ins Positive: Deutung der aktuellen Herausforderung als einer womöglich einmaligen Gelegenheit für das Theater, sich in grundlegender Weise neu zu positionieren (vgl. Z. 21f.)
- ◆ kontrastierende Feststellung der in Deutschland dank öffentlicher Fördermittel einzigartigen Möglichkeiten eines vielfältigen Theaterangebots auf kommunaler Ebene einerseits sowie

der Abwesenheit eines breiten gesellschaftlichen Diskurses über das Theater jenseits der professionell damit verbundenen Kreise andererseits (vgl. Z. 23-27)

- ◆ Anführung verschiedener Aspekte zur Erklärung einer nachlassenden Anziehungskraft des Theaters (vgl. Z. 28-60):
 - ◆ Kennzeichnung des gegenwärtigen Theaters durch Verweis auf eine gewisse Vorhersehbarkeit des Dargebotenen bzw. das Fehlen avantgardistischer Impulse, konkretisiert durch einen im Urteil durchaus gemischten, zusammenfassenden Überblick über das Spektrum möglicher Regieeinfälle, Feststellung einer dem Anschein nach an ihr Ende gekommenen Destruktion traditioneller Vorgaben bis hin zur Erstarrung des ursprünglich widerständig Gemeinten zur bloßen „Konvention“ (Z. 34) mangels „Gegner“ (Z. 36) (vgl. Z. 28-36)
 - ◆ Hinweis auf die mangelnde Bereitschaft seitens der potentiellen Rezipienten, sich angesichts der zunehmenden Möglichkeiten einer nicht-linearen Mediennutzung der als Zwang wahrgenommenen Vorgabe fester „Orte und Zeiten des Kulturkonsums“ (Z. 44f.) sowie der vom Publikum einer Theatervorstellung aufzubringenden Disziplin zu unterwerfen; ironische Zurückweisung des möglichen Einwandes, durch das erfahrene „Gemeinschaftsgefühl“ (Z. 46) für diese Einschränkungen belohnt zu werden (vgl. Z. 37-49)
 - ◆ Hervorhebung der prinzipiellen Unterlegenheit des in seinem „So tun als ob“ (Z. 52) leicht durchschaubaren Spiels des Theaters im Vergleich zu den Produktionen von Film und Fernsehen bezüglich des Realismus der Darstellung und der damit verbundenen Suggestion und Spannung (vgl. Z. 50-58); Feststellung einer Prägung der Sehgewohnheiten des Publikums durch die „Droge Realismus“ (Z. 60)
- ◆ Forderung an die Theaterschaffenden, sich dieser Rezeptionshaltung des Publikums bewusst zu sein und darauf zu reagieren (vgl. Z. 61-66):
 - ◆ in Abgrenzung von dem scheinbaren Ausweg, sich einer Tendenz folgend an die vom Medium Film bestimmten Erwartungen anzupassen und damit lediglich die „Bühne zum schlechten Imitator realistischen Erzählens“ (Z. 63) zu machen, Präsentation einer entgegengesetzten Lösung: die Aufforderung, sich zum „Unrealistischen und Gegenweltlichen des Theaters“ (Z. 65f.) zu bekennen (vgl. Z. 62-66)
- ◆ Verweis auf die das Bühnenspiel auszeichnende Möglichkeit, die Zuschauenden durch gestische oder sprachliche Mittel in ihnen eigentlich „fremde Welten“ (Z. 68) zu versetzen und ihnen andere Zeiten und Mentalitäten nahezubringen, Auszeichnung dieser Leistung als eines der herausragenden Merkmale des Theaters, Konkretisierung dieser Bestimmung durch beispielhaften Bezug auf eine Inszenierung von Fabre (vgl. Z. 69-77)
- ◆ unter Bezug auf weitere Aufführungsbeispiele entwickelte Erklärung der im Vergleich zum Film besonderen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters (vgl. Z. 78-100), im Einzelnen begründet mit der
 - ◆ Direktheit in der Konfrontation des Publikums mit der jeweiligen Darstellung (vgl. Z. 80-82)
 - ◆ von der unmittelbaren Präsenz der Körper im Raum und ihrem bloßen Spiel ausgehenden suggestiven Wirkung (vgl. Z. 82-96)
 - ◆ sich aus der Simultanität von Produktion und Rezeption ergebenden Magie der Wechselwirkung von Darstellenden und Zuschauenden (vgl. Z. 96-100)
- ◆ Versuch einer Annäherung an die für die Entstehung einer solchen produktiven Wechselwirkung günstigen inszenatorischen Entscheidungen in mehrfachen gedanklichen Anläufen, dabei das Gemeinte auch ex negativo verdeutlichend:
 - ◆ statt auf „Aktualisierung und Identifikation“ (Z. 101f.) abzielen, „Verstörung“ (Z. 102) und „Mut zu Fremdheit“ (Z. 106) wagen
 - ◆ Übersteigerung der „Wirklichkeit“ (Z. 109), Entwicklung von „Phantasien“ (Z. 110) und magischem Denken (vgl. Z. 110), statt der Gegenwart verhaftet zu bleiben oder Vergangenes zu imitieren
 - ◆ dabei dem Text mit Offenheit und Respekt belegend (vgl. Z. 110f.)

- ◆ abschließende Überlegung zur Zukunft des Theaters: Plädoyer für ein Bekenntnis des Theaters zu seinen vermeintlichen Mängeln, wie „Unfertigkeit, Augenblicklichkeit und Abhängigkeit vom Zuschauer“ (Z. 114) als Möglichkeit, sich in einem zunehmend realistischen Tendenzen folgenden, immer „rationaleren“ (Z. 116) kulturellen Angebot zu behaupten, wenn auch nicht an zentraler Position (vgl. Z. 101-118)

beschreiben die sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes und erläutern deren Funktion, z. B.:

- ◆ erkennbarer Adressat: die an Fragen des Kulturlebens im Allgemeinen und des Theaters im Besonderen interessierte bildungsbürgerliche Leserschaft des Feuilletons einer überregionalen Tageszeitung
- ◆ Voraussetzung eines sowohl zur Auflösung der hergestellten kulturgeschichtlichen Bezüge (vgl. etwa „Gladiatorenkämpfe [...]“ (Z. 19f.), „Theater als ‚Anstalt‘“ (Z. 39)) wie zum Verständnis der Anspielung auf jüngere Theaterdebatten (vgl. Z. 29-31) fähigen und mit den Produkten der populären Kultur (etwa „Game of Thrones-Session“ (Z. 9f.)) vertrauten Publikums
- ◆ Textganzes ein im Stil engagiertes, teils von Emphase geprägtes, auf konkretisierende Beispiele gestütztes Plädoyer
- ◆ Wahl einer Interesse weckenden Überschrift: Verknüpfung eines redensartigen, im Sinne eines Fluches gebrauchten Ausrufes mit einem ästhetischen Fachbegriff
- ◆ Ausgehend von einer kritischen Diagnose Führung des Lesers/der Leserin durch eine gegenläufige Überlegungen aufnehmende, Fragen formulierende (vgl. Z. 11, Z. 47-49), argumentativ gestützte und durch Beispiele (vgl. Z. 69-108) veranschaulichte Gedankenbewegung, mündend in eine hoffnungsvolle Beschwörung eines seine Möglichkeiten nutzenden, die Zweifel seiner Kritiker widerlegenden Theaters
- ◆ in der Wortwahl gemäß dem Adressatenkreis gehoben/bildungssprachlich (z. B. „Gestus“ (Z. 35), „Alteritätserfahrung“ (Z. 78)), daneben auch saloppe, z. T. ironisierende Ausdrücke (vgl. Z. 9, Z. 29, Z. 33)
- ◆ Verwendung fachsprachlicher Ausdrücke aus dem Bereich der Medien und der Kulturwissenschaft („Plot“ (Z. 64), „Close-up“ (Z. 88)) zur präzisen Bezeichnung und als Ausweis der eigenen Expertise
- ◆ abwechslungsreicher Satzbau:
 - ◆ mit komplexen Hypotaxen zur Darstellung von Zusammenhängen (vgl. Z. 2-6, Z. 62-66, Z. 109-113)
 - ◆ mit Parataxen, auch in Reihe, im Sinne einer zusammenfassenden, prägnant formulierten Aussage (vgl. Z. 6-8, Z. 29, Z. 67)
 - ◆ elliptische Sätze (vgl. Z. 17, Z. 39, Z. 71)
 - ◆ Hervorhebung durch Verkürzung des korrekten Satzbaus bei der Anknüpfung an Nebensatzkonjunktionen und deren Wiederaufnahme am Satzanfang (vgl. Z. 80, Z. 101) sowie durch die Konjunktion „und“ am Satzanfang (vgl. Z. 17, Z. 37, Z. 101)
- ◆ verstärkte Nachdrücklichkeit der Aussage durch Parallelismus (vgl. Z. 12-14, Z. 55-57, Z. 109-113) oder Correctio (vgl. Z. 39)
- ◆ Hervorhebung von Gegensätzen durch antithetische Formulierungen (vgl. Z. 97f., Z. 101f.)
- ◆ Intensivierung der Aussage durch Aufzählung mit drei Gliedern, zum Teil als Klimax (vgl. Z. 75-76, Z. 81-82, Z. 94-96)
- ◆ Akkumulation in der konkretisierenden Auflistung möglicher Beispiele (z. B. Z. 9-10) oder etwa in einer in ihrer Heterogenität komisch wirkenden, mit einer abgedroschenen alliterierenden Drillingsformel abschließenden Nennung von Unterhaltungsmöglichkeiten („Gladiatorenkämpfe und Wagenrennen, Cembalokonzerte und Balzac-Romane, durch Film, Funk und Fernsehen“ (Z. 19-20))
- ◆ Verwendung von Vergleichen (vgl. Z. 1, Z. 2, Z. 44) und zahlreichen metaphorischen Wendungen zur Veranschaulichung (vgl. Z. 60, Z. 110, Z. 116-118)

- ◆ Verwendung sprachlicher Mittel als Ausdruck ironischer Distanz zum Beschriebenen, z. B. als Zeugma (vgl. Z. 47-49) oder in Abwandlung einer bekannten Redensart das Problematische des Vorhabens bezeichnend (vgl. Z. 62)

stellen die Intention des Textes dar, etwa:

- ◆ Feststellung eines drohenden Bedeutungsverlustes der Institution Theater in einem nicht zuletzt durch digitale Medien veränderten kulturellen Angebot
- ◆ Plädoyer für ein sich auf seine genuinen Möglichkeiten besinnendes und sich dadurch radikal erneuerndes Theater

Teilaufgabe 2

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Schlussfolgerungen aus ihren Analysen [...] von Sachverhalten und Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen, diese strukturiert entfalten und die Prämissen ihrer Argumentationen reflektieren“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

beurteilen, auch auf der Basis ihres domänenspezifischen Wissens zum Thema, die Überzeugungskraft des Textes als eher hoch, z. B.:

- ◆ durch eigene Beobachtung/Erfahrung gestützte Einschätzung des Theaterbesuchs als einer gerade in der jüngeren Generation nicht (mehr) selbstverständlich geübten kulturellen Praxis
- ◆ Bestätigung eines gewissen Desinteresses gegenüber dem Thema Theater in einer breiteren Öffentlichkeit sowie Zustimmung zur Beschreibung des ursprünglich als provokativ gemeinten kritischen Umgangs des Theaters mit seiner eigenen Tradition als einer mittlerweile erwartbaren Übung
- ◆ Unterstreichung der Veränderung eines sich dank digitaler Angebote auch in Hinblick auf Zeit und Raum des „Kulturkonsums“ (Z. 45) an individuellen Bedürfnissen ausrichtenden Publikums
- ◆ Bestätigung der kritischen Sicht auf die sich in einer Theateraufführung einstellende Erfahrung von Gemeinschaft, möglicher Vergleich zum Gemeinschaftserleben bei einem Sportevent oder Popkonzert
- ◆ Teilung der Annahme einer prinzipiellen Unterlegenheit des Theaters gegenüber dem Medium Film gemessen am Kriterium „Realismus“ (Z. 55) sowie der Feststellung der Dominanz einer durch die filmische Darstellungsweise bestimmten ästhetischen Erwartung und der Vergeblichkeit der Versuche, dieser Erwartung im Theaterraum zu entsprechen
- ◆ Übereinstimmung hinsichtlich der dem Theater aufgrund seiner Darstellungsform (Gleichzeitigkeit von Produktion und Rezeption, Erfahrung des gemeinsam geteilten Raumes) zugeschriebenen besonderen Wirkungsmöglichkeit in der Unmittelbarkeit und Sinnlichkeit des Bühnengeschehens
- ◆ Zustimmung zur Forderung eines von einer inspirierten Auseinandersetzung mit seinen Texten zeugenden Theaters

beurteilen, auch auf der Basis ihres domänenspezifischen Wissens zum Thema, die Überzeugungskraft des Textes als eher gering, z. B.:

- ◆ Hinweis auf den drastischen Rückgang der Zuschauerzahlen infolge der Corona-Epidemie mit möglicherweise längerfristigen Auswirkungen
- ◆ Relativierung bzw. Zurückweisung der vom Autor als „Problem des Raums“ (Z. 37) bezeichneten Einschränkungen im Hinblick auf die bei Veröffentlichung des Textes unter den Bedingungen einer Kultur der Digitalität neu entstandenen Theaterformen
 - ◆ etwa die Aufhebung der im Text problematisierten Bindung an „feste Orte [...] des Kulturkonsums“ (Z. 45) durch Teilnahme an Vorstellungen im Livestream
 - ◆ die in Anlehnung an die Logik von Computerspielen entstandenen neuen Möglichkeiten von Teilhabe und Interaktion als Aufhebung der – als „autoritäre Setzung“ (Z. 38) zu verstehenden – dem Theaterbesucher traditionell zugewiesenen passiven Rolle und letztlich der Trennung von Bühne und Zuschauerraum
- ◆ mögliche Überlegung, inwiefern solche neuen Formen als Chance für das Theater, sich zu behaupten, zu sehen wären
- ◆ Skepsis hinsichtlich der dem Theater zugeschriebenen Wirkungsmöglichkeit im Sinne einer grundsätzlichen Veränderung der Erfahrung
- ◆ kritische Einschätzung der Erfüllung der an das Theater gerichteten Erwartung, Texte „ernst“ (Z. 111) zu nehmen, unter Verweis auf den Bedeutungsverlust von Texten im aktuellen (postdramatischen) Theater

formulieren ein aus ihren Ausführungen resultierendes Fazit, z. B.:

- ◆ Ausdruck der eigenen Einschätzung der Möglichkeiten des Theaters, sich unter konkurrierenden Medien zu behaupten und sich dabei insbesondere den veränderten Publikumserwartungen unter den Bedingungen einer Kultur der Digitalität zu stellen.
- ◆ Bewertung der Einschätzung der Möglichkeiten des Theaters mit Fokus auf das Entstehungsjahr 2015 des Textes; Problematisierung der veränderten Kultursituation auch vor dem Hintergrund von Corona, Kriegen, Klimawandelzuspitzung etc.

1.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

2. Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

2.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 70 %
2	II, III	ca. 30 %

2.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine präzise und sachgerechte Zusammenfassung des Textinhaltes, ◆ eine differenzierte Analyse von Autorenposition, Gedankengang und Textgestaltung, ◆ eine fachgerechte Analyse der sprachlich-stilistischen Gestaltung des Textes in funktionaler Anbindung zur Wirkungsabsicht, ◆ eine präzise Analyse der Funktion und der Wirkungsabsicht des Textes, ◆ eine differenzierte und eigenständige Beurteilung des Textes unter Rückgriff auf die erarbeiteten Analyseergebnisse. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine im Ganzen zutreffende Zusammenfassung des Textinhaltes, ◆ eine in Ansätzen zutreffende Analyse von Autorenposition, Gedankengang und Textgestaltung, ◆ eine in Grundzügen treffende Analyse der sprachlich-stilistischen Gestaltung des Textes in noch erkennbarer Anbindung zur Wirkungsabsicht, ◆ eine in Ansätzen nachvollziehbare Analyse der Funktion und Wirkungsabsicht des Textes, ◆ eine nachvollziehbare Beurteilung des Textes mit in Ansätzen erkennbarem Rückgriff auf die erarbeiteten Analyseergebnisse.

2.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt,

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und die klar erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und die noch erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.
---	--

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h. ♦ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ♦ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ♦ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.	eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz ♦ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ♦ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ♦ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

2.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %

Anlage 3

Rückblick: Zentrale Aufgabe im rheinlandpfälzischen Deutschabitur G9 im Januar 2025 – Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

In diesem Kapitel stellen wir Ihnen die folgenden Materialien zur Verfügung:

- Material für Schülerinnen und Schüler
 - Aufgabenstellung
 - Materialien

- Material für Lehrerinnen und Lehrer
 - Erwartungshorizont
 - Bewertungshinweise

NAME:

VORNAME:

Material für Schülerinnen und Schüler

Aufgabenstellung

Im Rahmen von Projekttagen an Ihrer Schule zum Thema „So wird unsere Schule nachhaltiger“ werden Sie in Ihrem Deutschkurs mit der Frage konfrontiert, ob heutige Literatur den Klimawandel verstärkt thematisieren muss.

Nehmen Sie zu der strittigen Frage Stellung und verfassen Sie einen argumentierenden Beitrag für ein Themenheft, das die Ergebnisse der Projektwoche bündelt.

Nutzen Sie für Ihre Argumentation die vorliegenden Materialien (M1-M7) sowie Ihre unterrichtlichen Kenntnisse über Literatur und Ihre Lektüreerfahrungen. Formulieren Sie für den Beitrag eine geeignete Überschrift. Zitate aus den Materialien werden ohne Zeilenangaben unter Nennung der Autorin / des Autors und ggf. des Titels angeführt.

Ihr Text sollte etwa 1000 Wörter umfassen.

Materialien

M1: Europäische Kommission: Umfrage zu den wichtigsten Problemen für Deutschland (2022)

Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Probleme, denen Deutschland derzeit gegenübersteht?	Herbst 2019	Sommer 2020	Winter 2020/2021	Frühjahr 2021	Winter 2021/2022	
Steigende Preise / Inflation / Lebenshaltungskosten	16	15	14	24	45	in %
Umwelt, Klimawandel	31	26	27	34	29	in %
Gesundheit und soziale Sicherung*	15	15	31	16	22	in %
Energieversorgung	6	2	3	4	16	in %
Wohnungsbau/Wohnungsbeschaffung	22	11	12	19	15	in %
Einwanderung	26	17	10	12	11	in %
Bildungssystem	21	16	22	22	11	in %
Wirtschaftliche Lage	5	25	23	12	10	in %
Renten	18	10	7	15	8	in %
Staatsverschuldung	3	15	18	16	8	in %
Kriminalität	12	11	4	8	6	in %
Arbeitslosigkeit	5	15	12	5	3	in %
Terrorismus	7	5	3	3	3	in %
Steuern	4	3	3	3	2	in %
Sonstiges (spontan)	3	2	2	1	1	in %
Nichts davon (spontan)	0	0	0	0	0	in %
Weiß nicht	1	0	0	0	0	in %

Veröffentlichung durch: Europäische Kommission; Veröffentlichungsdatum: April 2022

<<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2739/umfrage/ansicht-zu-den-wichtigsten-problemen-deutschlands/>>. [Auszug] 24.04.2022

M2: Börsenblatt: 1. Climate Fiction¹ Festival. „Wo die Gefahr wächst, darf Literatur nicht harmlos sein“ (2020)

Das erste Climate Fiction Festival befasste sich im Dezember 2020 an drei Tagen mit den utopischen und dystopischen Weltentwürfen der neuen Literaturströmung. [...]

5 „Die sogenannte Climate Fiction ist aus den heutigen und zukünftigen Debatten um die Auswirkungen des Klimawandels nicht mehr wegzudenken“, sagt der künstlerische Leiter des Festivals, Martin Zähringer, in einer Mitteilung an die Presse. „Wo die Gefahr wächst, darf Literatur nicht harmlos sein! Und deshalb betrachten wir in Zeiten von Erdüberhitzung und Klimakrise die Climate Fiction als weltgesellschaftliche Ausdruckskraft: Sie liefert nicht nur dystopische Endszenarien, sondern auch utopische und alternative Weltentwürfe, fördert Hoffnung und pflegt den Geist von Kritik und Widerstand. Climate Fiction wird mehr und mehr zu einer vitalen Form des engagierten literarischen Schreibens, das der zeitgenössischen Literatur neue Impulse geben und zu konkretem Handeln anregen kann.“ [...]

¹ Climate Fiction: (engl.) Literatur, die sich mit dem Klimawandel beschäftigt.

Börsenblatt (20.10.2020): 1. Climate Fiction Festival. „Wo die Gefahr wächst, darf Literatur nicht harmlos sein.“ <<https://www.boersenblatt.net/news/literaturszene/1-climate-fiction-festival-wo-die-gefahr-waechst-darf-literatur-nicht-harmlos>>. 24.04.2022

M3: Constanze Matthes: Selbst Fiktionen können nützlich sein – Ein Interview mit Martin Zähringer (2020)

Vom 4. bis zum 6. Dezember 2020 findet erstmals das internationale Climate Fiction Festival statt. Neben zahlreichen Präsenzveranstaltungen im Literaturhaus Berlin [...] wird es ein umfassendes digitales Angebot mit Panels² aus London, Istanbul, Kopenhagen und Zürich geben. Mit Programmleiter Martin Zähringer sprach Zeichen & Zeiten über das Festival und das Thema Klima und Klimawandel in der Literatur. [...]

Wen möchtet Ihr erreichen?

Wir möchten alle Leser und Leserinnen erreichen, die auch mit schwierigen Themen in der Literatur etwas anfangen können und wollen. Denn es ist ein schwieriges Thema, weil es die ganze Welt betrifft. Aber gerade deshalb ist es so wichtig, dass auch die Literatur sich damit auseinandersetzt. Und wir haben nach vielen Lektüren herausgefunden, dass dieses globale Thema Erderwärmung und Klimakrise auf faszinierend vielfältige Weise Eingang in die Literatur gefunden hat. Bei Cli-Fi nimmt man die übliche Trennung von E- und U-Literatur³ nicht so ernst, Qualität aber schon. [...]

Verfügt die Literatur über einen Einfluss, über den womöglich Medien und die Wissenschaft nicht verfügen?

Aber sicher, ich würde sagen, es handelt sich um eine Frage der Zeit. Die medial vermittelten Fakten haben eine relativ kurze Laufzeit und das wissenschaftliche Klimawissen ist sehr komplex, das dauert lang, bis man etwas versteht. Das schreckt ab, obwohl es anschaulich schreibende Leute gibt wie John Schellnhuber vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). [...] Die Fiktionen dagegen vermitteln uns Sachverhalte, Themen und Problemstellungen der Klimakrise in einem kulturellen Modus. Erzählungen, Geschichten, poetische Narrative erzeugen kulturelles Wissen, und das hat eine ganz andere Wirkungszeit. Sowohl auf der kollektiven Ebene als auch individuell, Literatur bleibt. Das Individuum hat beim Lesen die Sache in der Hand, und das ist wichtig bei diesem Thema, dieses Gefühl der Selbstständigkeit, es könnte sich übertragen auf den Willen zu umweltpolitischem Handeln. [...]

Was braucht es, um ein gutes Buch über die Klimakrise zu schreiben?

Was ich als ein extrem wichtiges Kriterium entdeckt habe, das ist die persönliche Haltung der Autor*innen. Wenn sie nicht aufrichtig engagiert an dieses Thema gehen, wird es meistens nichts. [...]

Constanze Matthes (01.12.2020): Selbst Fiktionen können nützlich sein – Ein Interview mit Martin Zähringer. <<https://zeichenundzeiten.com/2020/12/01/selbst-fiktionen-konnen-nuetzlich-sein-ein-interview-mit-martin-zahringer/#more-51563>>. 24.08.2022

Martin Zähringer: Literaturkritiker und Radioautor

² Panel: Podiumsdiskussion.

³ E- und U-Literatur: ernsthafte Literatur und Unterhaltungsliteratur.

M4: Hans von Trotha: Mit Geschichten das Klima retten (2019)

Erzähl keine Geschichten! In Zeiten von Fake News und Onlineblasen ein wichtiger Ausruf. Wir brauchen Nachrichten, Recherche, keine Geschichtenerzähler. Oder? Aus Schweden kommen andere Nachrichten. Und Schweden ist immerhin Schweden – auch wenn die Schweden-Story sich verändert hat: nicht mehr das Land der Elche und Billys, sondern die Heimat von Greta⁴ – wer denkt da noch an Garbo⁵ – und von der ganz kleinen Skandalküche für die ganz großen Geschichtenerzähler, dem Literaturnobelpreis.

5 Nun hat Schweden eins (Greta) und eins (große Geschichtenerzähler) zusammengezählt und ist ab sofort das erste Land, das einen hauptamtlichen Geschichtenerzähler hat. Nein, das ist keine Geschichte, das ist eine Meldung in der SÜDDEUTSCHEN. Er heißt Per Grankvist und soll sich „Geschichten ausdenken, die Leute dazu bringen, sich für das Allgemeinwohl einzusetzen“. Also echte schwedische Greta-Geschichten.

10 Ziel ist laut Stelleninhaber Grankvist: Städte „sollen so umgestaltet werden, dass sie bis 2030 klimaneutral sind“. Und wo Madrid – aber das ist halt Spanien, nicht Schweden – gerade bewiesen hat, dass Regierungen zu so etwas nichts beizutragen haben, ist das mit den Geschichten allemal einen Versuch wert, zumal Grankvist konstatiert:

15 „Die ökonomische Theorie fantasiert sich den Menschen immer als grundvernünftiges Wesen zusammen, das ausschließlich rationale Entscheidungen trifft. Kein echter Mensch funktioniert so. Wir sind konfuse, statusfixierte Affen. Die Menschen fanden Geschichten immer schon spannender als Fakten. Der eindrücklichste Beweis für diese These ist, dass Donald Trump
20 2016 die amerikanischen Präsidentschaftswahlen gewonnen hat.“
Halleluja. [...]

Hans von Trotha (16.12.2019): Mit Geschichten das Klima retten. <<https://www.deutschlandfunkkultur.de/aus-den-feuilletons-mit-geschichten-das-klima-retten-100.html>>. 22.04.2022

M5: Bernd Ulrich: Warum, zur Hölle? (2021)

Wir leben in einer ökologischen Krise, aber die Literatur lässt uns damit allein. Dabei brauchen wir sie. Jetzt! [...]

5 Warum gibt es fast keine Romane, die von der ökologischen Katastrophe handeln, die uns widerfährt und die wir sind, die sich bislang ungebremst entfaltet und so oder so das Leben der Menschen zutiefst verändern wird, nein: schon lange verändert?

Mit dieser Frage bin ich in den vergangenen zwei Monaten rumgelaufen, habe sie Verlegern und Literaturkritikerinnen gestellt, Dichterinnen und gewöhnlichen Lesern wie mir selbst. Hier die Antworten:

10 „Es gibt doch sehr viele dystopische Romane, Science-Fiction aus einer ökologisch zerstörten Welt, das Genre hat sogar schon einen eigenen Namen: Climate-Fiction.“

⁴ *Greta*: Greta Thunberg (*2003), schwedische Klimaschutzaktivistin und Begründerin von Fridays For Future.

⁵ *Garbo*: Greta Garbo (1905-1990), schwedisch-US-amerikanische Filmschauspielerin, gilt als Hollywood-Ikone.

- Ja, das stimmt. Der in dieser Ausgabe im Wissen-Ressort besprochene Roman *Das Ministerium für die Zukunft* [...] ist so ein Buch. Bloß war das nicht meine Frage. Wie eine katastrophische Zukunft aussehen könnte, ist auch ein spannendes Thema, aber wie die zugleich drohende und beginnende Zukunft die Gegenwart beeinflusst, das ist möglicherweise noch spannender. Und beunruhigender.
- 15 „Große Romane handeln gewöhnlich von Epochen oder Ereignissen, die schon Jahrzehnte zurückliegen, Dichterinnen und Dichter brauchen den Abstand, um mehr zu schaffen als Gebrauchsliteratur.“ Dazu lässt sich vieles sagen. Zum Beispiel: Ja. Aber auch, dass die ökologische Krise immerhin schon seit ein paar Jahrzehnten im öffentlichen Bewusstsein ist und den
- 20 Alltag beeinflusst, ja sogar aus unserem sich so harmlos gebenden Alltag heraus ununterbrochen geschaffen wird. Man könnte schließlich auch noch entgegenen, dass es doch eine Menge Literatur gibt, die sich mit schierer Gegenwart befasst und gleichwohl als groß, zumindest als gut gilt. [...]
- „Literatur darf nicht politisch sein, sie kann sich nicht zum Instrument einer Botschaft machen, gar erzieherisch wirken wollen.“
- 25 Das ist unzweifelhaft richtig, und wer, wie ich, einige Hundert Stunden seines Lebens mit der Lektüre politisch gemeinter Romane oder Gedichte verbracht hat, kann dem nur von Herzen zustimmen. Allerdings war auch das nicht die Frage. Es geht weder um Politik noch um eine Botschaft, sondern darum, wie sich die kommende und schon seiende Krise auf unser Leben
- 30 auswirkt. Im Übrigen ist die Klimakrise kein bloß politisches Thema, sondern ebenso sehr ein kulturelles, technisches, architektonisches, teleologisches, kulinarisches und so weiter. Am Ende ist Klima überhaupt kein „Thema“, sondern vielmehr ein neuer Aggregatzustand unseres Seins.
- „Das gibt es doch schon, beispielsweise bei den vielen Romanen, die neuerdings auf dem
- 35 Land spielen oder an der Küste, kurz vor der großen Flut. Lies doch mal Judith Hermanns neues Buch [...] *Daheim* [...].“
- Okay, hab ich gemacht. Tatsächlich ist dort die Klimakrise einige Jahre weitergedreht, also verschärft, die Leute leben darin und reden auch darüber. Nur: Es berührt sie nicht. In dem Roman trifft die Klimakrise auf Menschen, die aus irgendwelchen Gründen schon lange vorher
- 40 ermattet waren. Und so wie ihnen die Welt überhaupt nur Umgebung ist, so dient ihnen auch die ökologische Krise zur Konturierung einer vorgegebenen Leere. Der ansteigende Meeresspiegel als Metapher, das Klima als Atmosphäre, die äußere Natur als Widerspiegelung innerer Seelenzustände, Romantik dann also, puh.
- Es ist schon merkwürdig: So viele Antworten, aber keine auf meine Frage. [...]
- 45 Wie auch immer, jedenfalls kann ich einfach nicht glauben, dass es nichts zu erzählen gibt. Und wenn doch nicht – vielleicht kann mir jemand sagen, warum und was es noch braucht, wie sehr sich der Ton des Lebens ändern muss, bevor er gehört werden kann.
- Zum Schluss ein Vorschlag zur Güte, es geht dabei um das große Menschheitsrätsel, das zu lösen wäre, wenn man Lust dazu hat:
- 50 Die Krise im Mensch-Natur-Verhältnis ist dramatisch und existenziell, sie ist nicht später, sondern jetzt, sie ist nicht woanders, sondern überall, sie beeinflusst alle Bereiche des menschlichen Lebens, sie ist sinnlich, sie ist telegen, sie ist interessant und literabel; zugleich liegen alle kulturellen und technischen Mittel zur Linderung der Krise in greifbarer Nähe; und würde man sie rasch und durchgreifend anwenden, dann hielten sich sogar die unvermeidbaren Ver-
- 55 änderungsschmerzen in Grenzen; eine postdestruktive⁶ Welt könnte sehr lebenswert sein. – Doch obwohl das alles so ist, geht die Welt immer tiefer in die Krise. Wie kann das sein? Wir verdrängen die Krise, während und indem wir darüber sprechen, nur, wenn das so ist, dann

⁶ *postdestruktiv*: hier: nicht zerstörend.

60 kann doch mit den Wörtern etwas nicht stimmen, dann muss doch gerade diese Art der Verdrängung die größte und schlimmste, die anstrengendste und absurdeste Betätigung der Menschheit ausmachen. Insofern wäre zu fragen, welche Rolle die Literatur in diesem ungeheuren Verdrängungsvorgang des sehenden Verbergens, des sprechenden Beschweigens und wortlosen Beschreibens spielt.

Im Grunde alles alte Fragen an die Verortung von Literatur: Subversion oder Affirmation? Kunst oder Kitsch? Für Antworten und Anregungen wäre ich sehr dankbar.

Bernd Ulrich (24.10.2021): Warum, zur Hölle? <<https://www.zeit.de/2021/43/literatur-klimawandel-corona-klimakrise-kultur-zukunft-science-fiction?msclkid=a41eb567c3dc11ecbf463691988bed90>>. 24.04.2022

*Bernd Ulrich (*1960): Journalist*

M6: Hilmar Klute: Engagierte Literatur – Es ist uns kein Anliegen (2021)

Wann erscheint endlich der Roman zum Klimawandel? Okay, Gegenfrage: Warum sollen Schriftsteller mehr machen als gute Bücher schreiben?

Das Reden über Literatur ist seit einiger Zeit wieder aufgeregt und aufgeladen, einerseits weil alles nur noch aufgeregt und aufgeladen ist, andererseits: weil einige Menschen derzeit wieder
5 vieles von der Literatur fordern. Die einen möchten, dass literarische Texte mit der Sprache eine Gerechtigkeit herstellen, die wünschenswert ist, die es in der Wirklichkeit aber leider nicht immer gibt. Andere wünschen sich, dass Autoren möglichst rasch und eindeutig die Karten auf den Tisch legen, wie sie zur Genderfrage stehen, welche Kerben die Corona-Maßnahmen in ihren inneren Bildschirm geschlagen haben und ob sie auch auf die Lieferung der sortenreinen
10 Edelhölzer für den Kamin in ihrer Schreibhütte warten oder etwa nicht. Dringend erwartet wird unterdessen auch endlich der Roman zum Klimawandel. [...]

Es gibt im – vor allem deutschen – Kulturbetrieb die seltsame Neigung, Schriftsteller entweder gering zu schätzen oder sie gleich zu Orakeln zu erklären. Wann gab es je so viele Statements, offene Briefe, Unterschriftenlisten von Autoren zu sämtlichen tagesaktuellen Anliegen? Und
15 warum noch mal brauchen wir Schriftsteller, wie es in der *Zeit*⁷ heißt, gerade jetzt so dringend? Wieso nicht gestern? Oder morgen? [...]

Schriftsteller haben eigentlich die nur von sich selbst an sich selbst gestellte Aufgabe, Bücher zu schreiben. Dass sie sich jenseits davon in Debatten einmischen oder Bücher zu aktuellen Debatten schreiben müssten, ist ein gelernter Anspruch der spätmodernen Konsumgesellschaft, die weiß, dass es für jeden Blödsinn, den sie macht, auch einen verlässlichen Kritiker
20 gibt. [...]

Aber man könnte die Forderung nach einer Klimakrisen-Literatur spaßeshalber ja ernst nehmen und sich dann vorstellen, welche Art von Erzählung eigentlich dabei herumkommen soll. Es würde, wenn es nach dem Begleitmusik-Wunsch der Aktivisten geht, tatsächlich eine Lite-
25 ratur der Misere entstehen, jeder Roman müsste doch ein hoffnungsloses Endzeit-Panorama entfalten, in der Klimadiskussion sind Utopien nicht sehr populär – und gerade eben erfahren wir, dass wir sogar im Pandemiejahr 2020 hoffnungslos viel Treibhausgas ausgestoßen haben, wie soll das erst werden, wenn die Leute alle wieder in den Urlaub fliegen und an Bord Fleisch essen? Ein Autor, der dagegen eine Welt beschrieb, in der sich Menschen den veränderten Klimabedingungen angepasst haben und – mag sein mit großen Schwierigkeiten –
30 trotzdem ein Leben führen, wird sich aus dem Leugnungsverwurf nur mühsam winden können.

⁷ *Zeit*: „Die Zeit“ ist eine überregionale deutsche Wochenzeitung.

35 Wer mit der Autorität des Kulturplatzanweisers fordert, die Literatur möge sich bitte auf das kaprizieren, was im Augenblick die Welt (also: ihn) bewegt – ahnt er denn noch das komplizierte Gewebe, aus dem literarische Texte gemacht sind? Ein Roman ist das Produkt von sehr unterschiedlichen, mitunter einander widerstrebenden Energien, von soziologischen Umständen, biografischen Zwängen und poetologischen Positionen. [...]

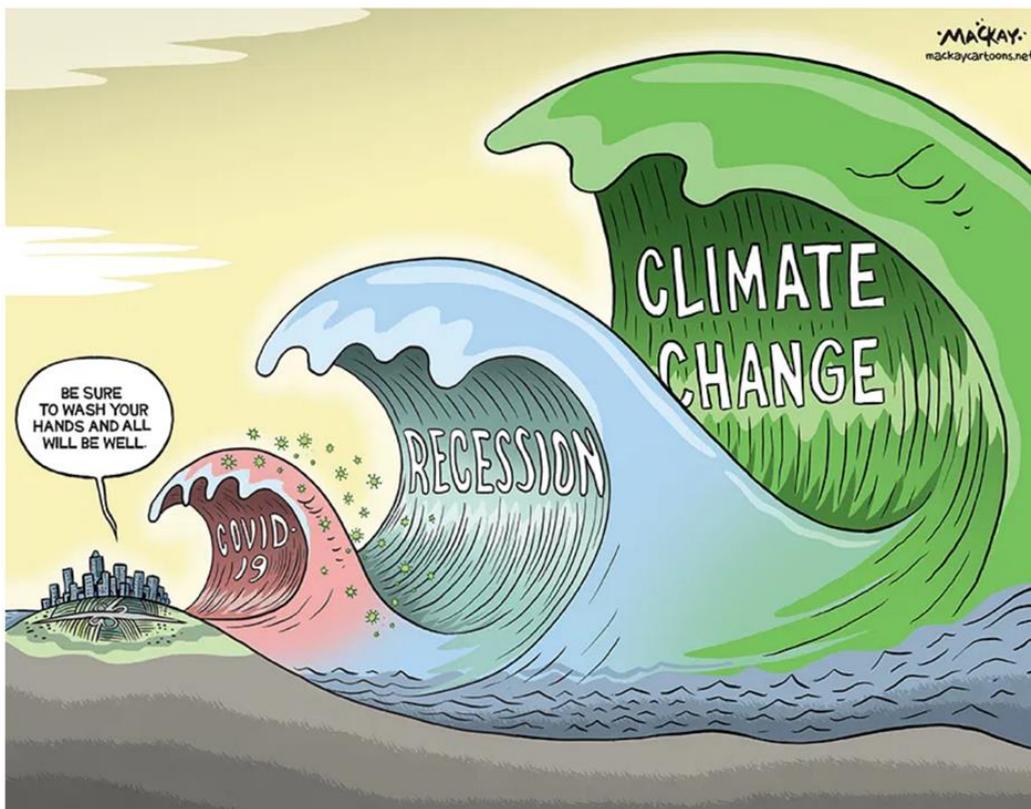
Hilmar Klute (26.10.2021): Engagierte Literatur. Es ist uns kein Anliegen.

<<https://www.sueddeutsche.de/kultur/literatur-klimawandel-schriftsteller-buch-1.5449649?reduced=true>>.

24.04.2022

Hilmar Klute (*1967): *Journalist und Schriftsteller*

M7: Graeme MacKay: *Climate Change* (2020)



<<https://mackaycartoons.net/2020/03/18/wednesday-march-11-2020/>>. 24.04.2022

Graeme MacKay (*1968): *kanadischer Karikaturist*

Material für Lehrerinnen und Lehrer

1 Erwartungshorizont

1.1 Verstehensleistung

Standardbezug Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none">◆ „anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen und komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link).
Operationalisierung Die Schülerinnen und Schüler ...
nutzen das Material im Hinblick auf das Schreibziel und die Textsorte: <ul style="list-style-type: none">◆ funktional: Vorbereiten des argumentierenden Beitrags durch Sichtung der Materialien und Abgleich mit unterrichtlichem Wissen und persönlichen Erfahrungen◆ inhaltlich: Festlegen der eigenen Position und des thematischen Schwerpunktes◆ strukturell: Planen eines schlüssigen Textaufbaus durch entsprechende Argumentationsschritte, Leserlenkung sowie thematische Entfaltung◆ kommunikativ-pragmatisch, situativ: Beachtung der Leserschaft und des Kontextes, in dem der argumentierende Beitrag stehen soll (Themenheft zur Projektwoche)
Standardbezug Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none">◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes für die eigene Textproduktion auswählen und in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16),◆ „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen [und] diese strukturiert entfalten [...]“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),◆ „in Anlehnung an journalistische [...] Textformen eigene Texte schreiben“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),◆ „Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17).
Operationalisierung Die Schülerinnen und Schüler ...
formulieren eine dem Text und seiner Intention entsprechende Überschrift
verfassen einen textsortenspezifischen, die Leserschaft gewinnenden Einstieg, z. B.: <ul style="list-style-type: none">◆ Aufgreifen von Textbeispielen, in welchen der Klimawandel thematisiert wird◆ Darstellung der gesellschaftlichen und/oder lebensweltlichen Relevanz des Themas „Klimawandel“◆ Aufgreifen eines aktuellen Ereignisses oder Phänomens zur Verdeutlichung der Auswirkungen des Klimawandels

stellen ihre Position durch Bezugnahme auf die Materialien und eigenes Wissen – auch anhand von Beispielen – begründet dar und entfalten dabei für ihr Schreibziel funktional ausgewählte Argumente und Gegenargumente, z. B.:

- ◆ Argumente, die dafür sprechen, den Klimawandel in der Literatur verstärkt zu thematisieren, z. B.:
 - ◆ Klimakrise als existenzielles, gegenwärtiges, alle Lebensbereiche umfassendes Phänomen (M5, M7)
 - ◆ gesellschaftliche Relevanz des Klimawandels und seiner weitreichenden Auswirkungen auf unser Leben (M1, M2, M5, M7)
 - ◆ ökologische Krise bereits seit Jahrzehnten im öffentlichen Bewusstsein (M5)
 - ◆ Darstellung utopischer und alternativer Weltentwürfe, welche Hoffnung fördern, neben dystopischen Endzeitszenarien möglich (M2, M5)
 - ◆ Darstellung einer katastrophischen Zukunft in dystopischen Romanen und davon, wie die Zukunft unser Leben in der Gegenwart beeinflusst, als spannende Themen (M5)
 - ◆ Klimakrise als Möglichkeit, um innere Seelenzustände metaphorisch widerzuspiegeln (M5)
 - ◆ Beförderung eines kritischen Denkens (M2, M5)
 - ◆ Ermöglichung neuer Impulse für die zeitgenössische Literatur (M2, M5)
 - ◆ Anregung zu konkretem umweltpolitischen Handeln (M2, M3) und zum Einsatz für das Allgemeinwohl (M4)
 - ◆ Aufhebung der Trennung zwischen E- und U-Literatur (M3)
 - ◆ Zeitlosigkeit und lange Wirkungskdauer von Literatur als Vorteil gegenüber journalistischer Kurzlebigkeit bei der Vermittlung von Sachverhalten, Themen und Problemstellungen der Klimakrise (M3)
 - ◆ geringere Komplexität, höherer Unterhaltungswert und weniger rationale Rezeption fiktionaler Texte im Vergleich zu wissenschaftlichen Texten als Vorteil bei der Vermittlung von Wissen zum Klimawandel (M3, M4)
 - ◆ Vermittlung eines Gefühls von Selbstständigkeit und Autarkie des Individuums beim Lesen (M3)
 - ◆ Problem der Verdrängung des Klimawandels im Angesicht anderer Krisen, obwohl er eine viel zerstörerischere Wirkung auf das menschliche Leben haben wird (M5, M7)
 - ◆ Verantwortung der Literatur, die Verdrängung der Klimakrise bewusst zu machen (M5)
- ◆ Argumente, die dagegen sprechen, den Klimawandel in der Literatur verstärkt zu thematisieren, z. B.:
 - ◆ Klimawandel als schwieriges, komplexes Thema (M3)
 - ◆ Gefahr der geringen literarischen Qualität von Werken zum Thema Klimawandel und unklare Qualitätskriterien wie z. B. die persönliche Haltung der Autorinnen und Autoren (M3)
 - ◆ Möglichkeit der Manipulation von Leserinnen und Lesern und Gefahr des Ausblendens rationaler Entscheidungen (M4)
 - ◆ Existenz vieler dystopischer Romane / Science-Fiction unter dem Namen „Climate-Fiction“ macht weitere Werke obsolet (M5)
 - ◆ Notwendigkeit des (zeitlichen) Abstands, um anstelle von Gebrauchsliteratur bedeutsame Literatur zu schaffen (M5)
 - ◆ Forderung nach einer unpolitischen Literatur, die sich nicht für eine Botschaft instrumentalisieren lässt und nicht erzieherisch wirkt (M5)
 - ◆ Einmischung der Literatur in politische Debatten als erlernter Anspruch der spätmodernen Konsumgesellschaft (M6)
 - ◆ Verfassen guter, nicht dem Zeitgeist unterworfenen Bücher als zentrale Aufgabe eines Schriftstellers (M6)
 - ◆ Ablehnung einer Literatur der Misere, einer dystopischen Endzeitliteratur (M6)
 - ◆ Literatur als komplexes Produkt unterschiedlicher soziologischer Umstände, biografischer Zwänge und poetologischer Positionen (M6)

verwenden für ihre Argumentation jenseits der o. g. Gesichtspunkte unterrichtliches Wissen und eigene Erfahrungen, etwa zu folgenden Aspekten:

- ◆ Konzepte bzgl. der Aufgaben und Funktionen von Literatur, z. B.:
 - ◆ Aufklärung, Bildung, Erziehung und Belehrung
 - ◆ kritische oder affirmative politische Stellungnahme, Engagierte Literatur
 - ◆ Unterhaltung
 - ◆ Ermöglichung einer Teilhabe am kulturellen Leben
 - ◆ Sicherung des Lebensunterhalts der Autorin bzw. des Autors, Literatur als Handwerk
 - ◆ Kunst zum Selbstzweck, l'art pour l'art
 - ◆ Darstellung der Wirklichkeit, dokumentarische und realistische Kunst
 - ◆ Ausdruck von innerseelischen Vorgängen, Träumen und Ahnungen
 - ◆ Verarbeitung von persönlichen Erfahrungen
 - ◆ Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen und Themen
 - ◆ Idealisierung der Wirklichkeit bis hin zur Flucht vor dieser
 - ◆ Entwicklung neuer Perspektiven und Utopien
 - ◆ Kommunikation zwischen Autorin bzw. Autor und Leserin bzw. Leser
- ◆ Verhältnis von literarischen Texten und ihrer Entstehungszeit, z. B.:
 - ◆ Bezüge zwischen literarischen Texten und ihrer Entstehungszeit als Ausdruck individueller, gesellschaftlicher und historisch geprägter Einflüsse
 - ◆ Bezüge zu konkreten Werken bzw. Autorinnen und Autoren der Literaturgeschichte und den von ihnen vertretenen Auffassungen zur Funktion von Literatur
 - ◆ ggf. Bezüge zu Werken der Climate Fiction

formulieren ein Fazit

1.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Der argumentierende Beitrag richtet sich an die heterogene Leserschaft der Schulgemeinde. Entsprechend muss die sprachliche Gestaltung so gewählt sein, dass Sachverhalte und Positionen auch für Nicht-Fachleute klar, verständlich und nachvollziehbar werden. Er stellt besondere Anforderungen an die sprachlich-stilistische Gestaltung; die verwendeten Stilmittel müssen zielgerichtet und funktional eingesetzt werden. Der argumentierende Beitrag zeigt trotz informierender und erklärender Anteile eine durchgängig erkennbare Positionierung sowie eine der Orientierung der Leserschaft dienende Begründungsstruktur. Eine funktionale und hinreichend differenzierte Argumentation wird durch die Art und Weise der Materialnutzung gesichert. Ansichten anderer werden von eigenen Meinungsäußerungen unterschieden und sprachlich angemessen markiert. Bezüge zum Material werden meist in referierender, in seltenen Fällen auch in zitierender Form hergestellt.

Eine bloße Paraphrasierung der Texte oder ein distanzloser Umgang mit dem Material entspricht nicht den Anforderungen.

Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

2.1 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine differenzierte, sachgerechte Auswertung der Materialien durch funktionale Integration von Referenzen auf die Materialien in den eigenen Text, ◆ eine zielgerichtete und auftragsbezogene Verarbeitung von aus unterschiedlichen Perspektiven geschriebenen Beiträgen und ein eigenständiges Verknüpfen von relevanten Informationen mit eigenen Kenntnissen, ◆ eine differenzierte und schlüssige Argumentation sowie klare Positionierung unter Einbeziehung fundierten fachlichen Kontextwissens im Hinblick auf Situation und Adressatenkreis. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ die Berücksichtigung einiger wichtiger Aspekte der Materialien durch insgesamt funktionale Integration von Referenzen auf die Materialien in den eigenen Text, ◆ eine in Grundzügen zielgerichtete und auftragsbezogene Verarbeitung von aus unterschiedlichen Perspektiven geschriebenen Beiträgen und ein nachvollziehbares Verknüpfen von Informationen mit eigenen Kenntnissen, ◆ eine im Allgemeinen nachvollziehbare Argumentation und Positionierung unter stellenweise erkennbarer Berücksichtigung fachlichen Kontextwissens und des Adressatenbezugs.

2.2 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch die erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch die noch erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.	eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

2.3 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 60 %	ca. 40 %

Nur für Lehrkräfte

Anlage 4

Rundschreiben zur Abiturprüfungsordnung vom 23.06.2025

Auszug aus dem allgemeinen Part
sowie fachspezifische Hinweise für das Fach Deutsch

Bezug: Abiturprüfungsordnung vom 21.07.2010 (GVBl. S. 222)

Quelle: Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz: Rundschreiben zur Abiturprüfungsordnung vom 23.06.2025.

Der allgemeine Part findet sich im Original auf den Seiten 3-20; die fachspezifischen Hinweise Deutsch auf den Seiten 48-56.

Vorwort

Die folgenden Ausführungen zu einzelnen Abschnitten der Abiturprüfungsordnung ergänzen bzw. erläutern diese und setzen die von der KMK in den Bildungsstandards für die Fächer Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik und Physik sowie für alle anderen Fächer in den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ (EPA) verbindlich festgelegten Rahmenbedingungen um.

Ziel dieser länderübergreifend gültigen Regelungen ist es, die Transparenz und Vergleichbarkeit der Anforderungen in der Abiturprüfung unter den Ländern sicherzustellen. (Alle vorliegenden EPA und Bildungsstandards stehen zum Herunterladen zur Verfügung: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/beschluesse-und-veroeffentlichungen/bildung-schule/allgemeine-bildung.html#c1284>)

Die als Anlage beigefügten fachspezifischen Hinweise enthalten Regelungen zur Durchführung der schriftlichen und mündlichen Prüfung in den einzelnen Fächern. Sie sind bei der Erstellung der Aufgabenvorschläge zu beachten.

1. Vorbereitung und Durchführung der schriftlichen Prüfung

1.1 Anforderungsbereiche

Die EPA und die Bildungsstandards unterscheiden für die Abiturprüfung drei Anforderungsbereiche.

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung sind so zu gestalten, dass jeder Anforderungsbereich entsprechend den EPA / Bildungsstandards für die einzelnen Fächer vertreten ist.

Die in den EPA / Bildungsstandards enthaltenen Beispielaufgaben dienen der Orientierung bei der Erstellung schriftlicher Prüfungsaufgaben.

1.2 Themen und Gliederung der Prüfungsaufgaben

Die Anzahl der einzureichenden Aufgabenvorschläge ergibt sich aus § 18 der Abiturprüfungsordnung.

Die Aufgaben für die schriftliche Prüfung müssen aus verschiedenen Sachgebieten der Lehrpläne für die Qualifikationsphase entnommen sein; dabei sind im neunjährigen Bildungsgang und im beruflichen Gymnasium mindestens zwei Halbjahre der Qualifikationsphase, darunter mindestens eines der Jahrgangsstufe 13, zu berücksichtigen, beim achtjährigen Bildungsgang mindestens zwei Halbjahre der Qualifikationsphase, darunter mindestens eines der Jahrgangsstufe 12. Die Aufgaben müssen eine selbstständige Lösung erfordern und hinsichtlich der Anforderungen vergleichbar sein.

In den Fächern Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik und Physik werden die ausgewählten Aufgaben vom fachlich zuständigen Ministerium durch zentrale Elemente ergänzt (s. AbiPrO §18 (4)). Gebiets- bzw. themenübergreifende Aufgaben bieten sich z.B. an, wenn Anwendungsbezüge oder Vernetzungen thematisiert werden sollen.

Es ist wünschenswert, dass bei Parallelkursen von den Fachlehrkräften gemeinsame Aufgabenvorschläge eingereicht werden, sofern die unterrichtlichen Voraussetzungen dies erlauben.

Die vom Prüfling zu bearbeitenden Aufgaben bestehen je nach den fachspezifischen Bestimmungen aus Arbeitsmaterialien und zugehörigen Arbeitsaufträgen. Sind die Arbeitsaufträge gegliedert, müssen sie in einem inneren Zusammenhang stehen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Arbeitsaufträge nicht zu kleinschrittig formuliert sind, sondern dass sie eigenständige, begründete Lösungswege ermöglichen.

All die Materialien, die explizit auf das Abitur vorbereiten und für die Schülerinnen und Schüler im Handel erhältlich sind, dürfen nicht als Abiturvorschläge verwendet werden. Dies gilt auch für Aufgabensammlungen und damit verbundene Erwartungshorizonte, die als Druckveröffentlichungen vorliegen. Ebensowenig dürfen Aufgaben, die bereits im Rahmen einer Kursarbeit oder einer anderen schriftlichen Leistung gestellt wurden, verwendet werden.

1.3 Ergänzende Angaben zu den Aufgabenvorschlägen

Den Aufgabenvorschlägen sind folgende Angaben beizufügen:

- Angabe der zu erwartenden Prüfungsleistungen (Lösungsskizze, Stichworte möglich),
- eine Zuordnung der Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen der EPA / Bildungsstandards (vgl. Nr. 1.1),
- falls der Lehrplan des jeweiligen Fachs Themen und Reihenfolge der Behandlung nicht verbindlich festlegt: Angaben darüber, in welchen Halbjahren der gymnasialen

Oberstufe die den Aufgabenvorschlägen zugrunde liegenden Themen behandelt wurden,

- Angaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen entsprechend den fachspezifischen Hinweisen. Falls dort keine Regelung getroffen ist, sind Angaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen dann beizufügen, wenn es zum Verständnis der Aufgabenstellung oder der Lösungsskizze erforderlich ist.

In jedem Fall muss die Möglichkeit offengehalten werden, dass Prüflinge andere als die erwarteten Lösungswege einschlagen und trotzdem die Aufgabe sachgerecht bearbeiten.

Das Vorlesen von Texten in der schriftlichen Prüfung ist grundsätzlich nicht zulässig. Die Texterfassung ist eigenständig vom Prüfling zu leisten.

1.4 Vorlage der Aufgabenvorschläge

Die Schulleiterin oder der Schulleiter überprüft die Aufgabenvorschläge auf formale Richtigkeit.

Den Aufgabenvorschlägen sind die fachspezifische Checkliste und ein Deckblatt vorzuheften, auf dem u. a. die Anschrift der Schule, das Fach und die Kursbezeichnung vermerkt werden, und das von der Fachlehrkraft bzw. den Fachlehrkräften und der Schulleiterin oder dem Schulleiter unterschrieben wird. Die einzelnen Aufgabenvorschläge eines Faches sollten sich nicht in Klarsichthüllen befinden, sondern werden in einem offenen Umschlag zusammengefasst, auf dem die gleichen Angaben wie auf dem Deckblatt zu vermerken sind. Bei gemeinsamen Aufgabenvorschlägen für Parallelkurse ist nur ein Umschlag mit einem Deckblatt vorzulegen.

Die Schulleiterin oder der Schulleiter sendet die Umschläge in einem fest verschlossenen Sammelumschlag als Einschreiben oder Paket mit Sendungsverfolgung an die Leiterin oder den Leiter der Abteilung Gymnasien des fachlich zuständigen Ministeriums. In einem Begleitschreiben sind die Zahl der Umschläge je Fach und die Gesamtzahl der Umschläge anzugeben.

Die Aufgabenvorschläge für die bilingualen Fächer Histoire und Géographie sind in 2-facher Ausfertigung vorzulegen.

1.5 Entscheidung über die dem Prüfling vorzulegenden Aufgaben

Im fachlich zuständigen Ministerium werden die eingereichten Aufgabenvorschläge geprüft. Die nach § 18 Abiturprüfungsordnung vorgeschriebene Anzahl wird ausgewählt. Die Prüfung der Aufgabenvorschläge und die Auswahl erfolgen durch Auswahlkommissionen, deren Mitglieder und Vorsitzende von der Leiterin oder dem Leiter der Gymnasialabteilung berufen werden. Die Kommissionen handeln im Auftrag des fachlich zuständigen Ministeriums. Ihre Hinweise sind zu beachten.

Die zentral gestellten Aufgaben werden an dem der jeweiligen schriftlichen Prüfung vorausgehenden Unterrichtstag gesondert elektronisch versandt.

1.6 Aufgaben für die Nachholprüfung und die Wiederholung einer Prüfungsleistung

Bei der Nachholprüfung für erkrankte Prüflinge müssen die von der Fachlehrkraft gestellten Aufgaben denselben Bedingungen genügen wie beim regulären Prüfungstermin und vom zuständigen Ministerium genehmigt werden. Im Einzelnen werden eingereicht:

Deutsch: vier Aufgaben, darunter je eine Aufgabe des Formats „Analyse eines pragmatischen Textes“ (AP-Aufgabe) sowie des Formats „Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes“ (MA-Aufgabe) zu einem domänenspezifischen Thema des MSS-Lehrplans. Die Aufgaben werden dem Prüfling zur Wahl gestellt,

Mathematik: erhöhtes Anforderungsniveau:

10 Aufgaben zum Prüfungsteil A, von denen der Prüfling 6 bearbeiten muss und 3 Aufgaben zum Prüfungsteil B (je eine aus den Sachgebieten Analysis, Analytische Geometrie/Lineare Algebra und Stochastik), die ihm zur Bearbeitung vorgelegt werden,

grundlegendes Anforderungsniveau:

9 Aufgaben zum Prüfungsteil A, von denen der Prüfling 5 bearbeiten muss und 3 Aufgaben zum Aufgabenteil B (je eine aus den Sachgebieten Analysis, Analytische Geometrie/Lineare Algebra und Stochastik), die ihm zur Bearbeitung vorgelegt werden,

Englisch und Französisch: je Fach zwei Aufgaben zum Kompetenzbereich Schreiben (einmal mit literarischer und einmal mit nicht-literarischer Textgrundlage), die dem Prüfling zur Wahl gestellt werden,

andere moderne Fremdsprachen:

je Fach eine Aufgabe zum Kompetenzbereich Schreiben,

Latein und Griechisch: je Fach eine Aufgabe

gesellschaftswiss. Fach: je Fach zwei Aufgaben, die dem Prüfling zur Wahl gestellt werden,

Informatik: zwei Aufgaben, die dem Prüfling zur Bearbeitung vorgelegt werden,

Naturwissenschaften: je Fach vier Aufgaben, von denen der Prüfling drei zur Bearbeitung auswählt,

Religion, Philosophie: je Fach zwei Aufgaben, die dem Prüfling zur Wahl gestellt werden,

Bildende Kunst: zwei Aufgaben aus verschiedenen Sachgebieten, die nicht nur einer Aufgabenart angehören und dem Prüfling zur Wahl gestellt werden. Eine Aufgabe davon im Format „Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil“,

Musik: zwei Aufgaben aus verschiedenen Sachgebieten, die nicht nur einer Aufgabenart angehören und dem Prüfling zur Wahl gestellt werden,

Sport: eine Aufgabe.

Zur Übermittlung an das Ministerium für Bildung werden die Aufgabenvorschläge verschlüsselt und elektronisch übermittelt.

In den Fächern Englisch und Französisch gibt es sowohl für die Prüfungstermine im Januar (G9, IGS) als auch für die im Mai (G8GTS, BGY, Koll/AG, FWS) jeweils einen zentralen Nachschreibtermin, zu dem die betroffenen Schulen zentrale Aufgaben zum Hör- und Leseverstehen erhalten. Für die Fächer Biologie, Chemie, Deutsch, Mathematik und Physik gibt es keine zentralen Nachschreibtermine.

Langfristig erkrankte Prüflinge in G9 und IGS nehmen ggf. am regulären Termin oder am zentralen Nachschreibtermin für G8GTS, BGY, Koll/AG, FWS teil. Für langfristig erkrankte Prüflinge, die keinen dieser Termine wahrnehmen können, werden individuelle Lösungen getroffen.

1.7 Nachteilsausgleich für behinderte Prüflinge

1.7.1 Rechtmäßigkeit des Nachteilsausgleichs

Schulen sind aufgrund der gesetzlichen Regelungen verpflichtet, behinderten Schülerinnen und Schülern den erforderlichen Nachteilsausgleich zu gewähren.

Nachteilsausgleiche umfassen gemäß §32 AbiPrO „die zum Ausgleich der Behinderung erforderlichen Arbeitserleichterungen der äußeren Prüfungsbedingungen“. Sie dürfen sich nicht auf die Umfänge oder die Anforderungen der Prüfungen beziehen.

Der Nachteilsausgleich ist auch schon für die Kursarbeiten im Prüfungshalbjahr zu gewähren.

1.7.2 Voraussetzung für die Gewährung eines Nachteilsausgleichs

Voraussetzung für die Gewährung eines Nachteilsausgleichs durch die Schule ist die rechtzeitige Beantragung und die Vorlage eines fachärztlichen Attestes.

1.7.3 Vorgehen an der Schule

- Der Schüler oder die Schülerin (bzw. die Sorgeberechtigten) stellt rechtzeitig, in der Regel vor Beginn des Prüfungsjahres, einen Antrag auf Gewährung eines Nachteilsausgleichs bei der Schule. Dem Antrag ist eine Bescheinigung beizulegen, die geeignet ist, eine Entscheidung bzgl. des Nachteilsausgleichs zu treffen.
- Bei hör- oder sehbeeinträchtigten Schülerinnen oder Schülern muss eine der regional zuständigen Schulen für Gehörlose und Schwerhörige bzw. die Landesschule für Blinde und Sehbehinderte in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Diese benennen der Schule eine zuständige Förderschullehrkraft.
- Folgende Kontaktpersonen stehen den Schulen als Ansprechpartner bei den Förderschulen zur Verfügung:

Schule	Kontaktperson	E-Mail (Epos) / Telefon
Landesschule für Blinde und Sehbehinderte, Neuwied	Frau Monika Moch-Umlauf	30185@sl.bildung-rp.de 02631/970-0
Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige, Neuwied	Herr Bernd Günter	30199@sl.bildung-rp.de 02631/3426-0
Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige, Wilhelm-Hubert-Cüppers-Schule, Trier	Frau Helche Waldeier	30202@sl.bildung-rp.de 0651/91035-0
Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation, Augustin-Violet-Schule, Frankenthal	Frau Nadine Sucharski	30019@sl.bildung-rp.de 06233/4909-225

- Diese zuständigen Förderschullehrkräfte beraten die Schülerinnen und Schülern auch im Vorfeld zu Fragen des Nachteilsausgleichs.
- Das vorsitzende Mitglied der Prüfungskommission trifft die Entscheidung über den Nachteilsausgleich, bei hör- oder sehbeeinträchtigten Schülerinnen oder Schülern auf Basis der Vorschläge der Förderschullehrkraft und ggf. in Absprache mit dieser.
- Die Festlegung des Nachteilsausgleichs muss bis spätestens zu Beginn des Prüfungsjahres erfolgen und wird dem Prüfling schriftlich mitgeteilt. Antrag und Bewilligung sind Bestandteil der Prüfungsunterlagen.
- Sollte der Nachteilsausgleich eine Anpassung der zentralen Elemente in der Abiturprüfung erfordern – das ist auch bei einer erweiterten Schreibaufgabe der Fall -, so informiert die Schule den Verantwortlichen in der Abteilung 4C des Ministeriums für Bildung (aufgaben.abitur@bm.rlp.de) spätestens zu Beginn des Prüfungsjahres darüber, worin der Nachteilsausgleich konkret besteht und wer die zuständige Förderschullehrkraft ist.
- Die Förderschullehrkraft kann bei der Schaffung der angemessenen Vorkehrungen für die schriftliche oder mündliche Prüfung einbezogen werden.

1.7.4 Formen des Nachteilsausgleichs

Wenn als Nachteilsausgleich eine Zeitverlängerung gewährt wird, hat die Schule einen gesonderten Zeitplan zu erstellen. Hierbei ist auf einen gemeinsamen Beginn der Bearbeitung der Aufgaben oder Aufgabenteile zu achten.

Beispiele für einen Nachteilsausgleich

Anpassung der äußeren Prüfungsbedingungen durch

- eine längere Einlese- und/oder Bearbeitungszeit
- einen eigenen Raum
- die Benutzung technischer/behinderungsspezifischer Hilfsmittel

Beispiele für einen Nachteilsausgleich speziell für sehbeeinträchtigte Prüflinge

- Individuelle Adaption der Texte und Abbildungen bzgl. Schriftgröße, Farbe, Kontrast etc.
- Ersetzen der Lesetexte durch eine Hörfassung
- Abspielen der Audiodatei in einem separaten Raum und dreimaliges Hören des Dokumentes zum Hörverstehen

Bei der Erstellung der **schuleigenen** Aufgaben können die Förderschullehrkräfte unterstützend beraten. Wird die Unterstützung der zuständigen Förderschullehrkraft bei der Adaption der Aufgaben benötigt, so werden ihr rechtzeitig vor der Prüfung die Aufgaben als bearbeitbare Worddokumente in der Schule zur Verfügung gestellt.

Die Anpassung der **zentralen** Aufgaben wird im Ministerium für Bildung, Abteilung 4C, in Mainz durch von der zuständigen Förderschule beauftragte Förderschullehrkräfte in der Regel vier Wochen vor der Prüfung vorgenommen.

Beispiel für einen Nachteilsausgleich speziell für hörbeeinträchtigte Prüflinge

Ersetzen der Hörverstehensaufgabe durch eine erweiterte Schreibaufgabe:

- Die Zusatzaufgabe kann sich an den zu bearbeitenden Text der jeweiligen Themenvorschläge anschließen (z.B. Bearbeitung eines weiteren Aspekts des Themas oder einer Karikatur).
- Die Zusatzaufgabe sollte weitgehend dem Anforderungsbereich II zugeordnet sein.
- Die Bearbeitungszeit (inkl. Auswahlzeit) für die erweiterte Schreibaufgabe beträgt 285 Minuten (also 60 Minuten mehr als für die anderen Schülerinnen und Schüler).
- Die zusätzliche Schreibaufgabe fließt (mit 20%) in die Bewertung der gesamten Textanalyse ein. Die Gesamtnote setzt sich also aus 80% für Textanalyse und 20%

für das Leseverstehen zusammen. Für die zusätzliche Aufgabe muss keine von der restlichen Textanalyse getrennte Bewertung vorgenommen werden.

- Es ist auf den gemeinsamen Beginn der Bearbeitung der Aufgabe zum Leseverstehen zu achten.
- Auf der sogenannten Checkliste, die die Fachlehrkraft den Vorschlägen als Deckblatt beilegen muss, informiert diese die Auswahlkommission darüber, dass eine Schülerin oder ein Schüler mit Nachteilsausgleich (erweiterte Schreibaufgabe) mitgeprüft wird.

1.8 Rückfragen und Monita

Bei Rückfragen, Beanstandungen und Zurückweisungen von Aufgabenvorschlägen durch die Auswahlkommission verständigt deren Vorsitzende oder Vorsitzender oder ein von ihr oder ihm beauftragtes Mitglied der Kommission telefonisch die Schulleitung unter Angabe der Gründe, die zu der Rückfrage geführt haben. Diese informiert unverzüglich die betroffene Lehrkraft. Falls erforderlich setzt die oder der Vorsitzende einen Termin für die Vorlage geänderter oder neuer Aufgabenvorschläge fest.

Zur Klärung der Rückfragen oder Beanstandungen kann es erforderlich sein, dass zwischen der oder dem Vorsitzenden oder einem Mitglied der Auswahlkommission und der betroffenen Lehrkraft ein Gespräch geführt wird. Um dies zu ermöglichen, stellt die Schule sicher, dass die Lehrkräfte ihre Prüfungsvorschläge zu den Sitzungsterminen der jeweiligen Auswahlkommission, die den Schulen rechtzeitig mitgeteilt werden, bereithalten und dass sie bis 17 Uhr telefonisch erreichbar sind.

Falls Beanstandungen grundsätzliche Probleme aufwerfen, stehen die Regionalen Fachberaterinnen und Fachberater für Gespräche zur Verfügung.

Anmerkungen oder kleinere Anpassungen werden von der Auswahlkommission direkt auf dem Deckblatt vermerkt, ohne die Schule oder die Lehrkraft zu informieren. Es ist in jedem Fall am Tag vor der Prüfung zu überprüfen, ob aufgrund der Eintragungen im Bemerkungsfeld des Deckblatts Handlungsbedarf besteht.

1.9 Übermittlung und Bekanntgabe der den Prüflingen vorzulegenden Aufgaben

1.9.1 Dezentrale Aufgaben

Das fachlich zuständige Ministerium sendet nach der Auswahl der dezentralen Aufgaben am Tag vor der ersten schriftlichen Prüfung die Deckblätter aller Fächer in einer verschlüsselten Datei per EPoS-Mail an die Schule. Die Vorschläge selbst werden nicht mehr zurückgesandt. Damit die Lehrkraft nur die ausgewählten Aufgaben vervielfältigen muss, ist ihr die Auswahl der Aufgaben bereits am Vortag der jeweiligen Prüfung bekannt zu geben, insbesondere dann, wenn im Bemerkungsfeld des Deckblatts Änderungen angemahnt werden. Die Ausdrucke und das Deckblatt verbleiben bis zum Prüfungstag an einem sicheren Ort bei der Schulleitung. Einzelheiten hierzu sind dem Dokument „Verfahrenshinweise zum elektronischen Versand des Abiturs“ zu entnehmen, das den Schulen zugesandt wurde.

1.9.2 Zentral gestellte Aufgaben

Die zentral gestellten Aufgaben werden an dem der jeweiligen schriftlichen Prüfung vorausgehenden Unterrichtstag elektronisch an die Schulen versandt.

Das Verfahren zur Übermittlung der Aufgaben wird in einem gesonderten Schreiben erläutert.

Die Aufgaben werden dann von der Schulleitung in entsprechender Anzahl ausgedruckt und sicher aufbewahrt.

In Biologie, Chemie, Deutsch und Physik werden die Aufgaben gemeinsam mit den dezentral gestellten Aufgaben an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben.

In Mathematik werden zuerst die zentralen Aufgaben zum Prüfungsteil A ausgegeben. Erst nach Abgabe der bearbeiteten Aufgaben des Prüfungsteils A schließt sich der Prüfungsteil B an.

In Englisch und Französisch gliedert sich die Prüfung in die Teile Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben, die nacheinander bearbeitet werden. Der Ablauf der Prüfung ist in den fachspezifischen Hinweisen dieser Fächer geregelt.

1.10 Beginn der Prüfung

Die Prüfung in den Fächern mit Bildungsstandards (Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik und Physik) beginnt um 9 Uhr.

1.11 Sichtung der Aufgaben und Materialien

Die Prüflinge erhalten ihre Prüfungsaufgaben, überprüfen die Aufgaben auf Vollständigkeit und Lesbarkeit und beginnen mit der Bearbeitung. Findet eine Auswahl durch die Prüflinge statt, wird die Zeit entsprechend den Vorgaben der Prüfungsordnung verlängert.

Während der gesamten Prüfungszeit ist die Bearbeitung der Aufgaben gestattet. Hier soll in allen Fächern mit Auswahl gleich verfahren werden. In den Bildungsstandardfächern Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik und Physik ist die Bearbeitungszeit generell nur inklusive der Auswahlzeit angegeben. Auch in den übrigen Fächern mit ausgewiesener Auswahlzeit dürfen die Prüflinge somit bereits während der Auswahlzeit mit der Bearbeitung beginnen.

1.12 Abgabe der Arbeit

Vor Abgabe der Prüfungsarbeit, die eine Auswahloption vorsieht, ist vom Prüfling in geeigneter Weise zu dokumentieren, welche der Aufgaben von ihm ausgewählt wurde. Nur die Bearbeitung dieser Aufgabe (bzw. dieser Aufgaben) fließt in die Bewertung ein.

Sofern in den Naturwissenschaften eine Aufgabe zur Wahl steht, die mit der Erhöhung der Bearbeitungszeit verbunden ist, gilt diese bei einer Abgabe nach der regulären Bearbeitungszeit als gewählt.

1.13 Hilfsmittel

Die Verwendung von Hilfsmitteln in der schriftlichen Abiturprüfung ist in § 18 Abs. 3 der Abiturprüfungsordnung geregelt. Darüber hinaus sind auch zweisprachige Wörterbücher der Herkunftssprache als reguläre Hilfsmittel zugelassen.

1.14 Hinweise zur Bewertung

Die Bewertung der schriftlichen Abiturprüfungen erfolgt entsprechend der nachfolgenden Tabelle. Sofern die Bewertung nicht auf der Grundlage von Bewertungseinheiten erfolgt, orientiert sich die Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung an dieser Tabelle.

Notenpunkte	mind. zu erreichender Anteil an den insgesamt zu erreichenden Bewertungseinheiten oder der Gesamtleistung (in %)
15	95
14	90
13	85
12	80
11	75
10	70
9	65
8	60
7	55
6	50
5	45
4	40
3	33
2	27
1	20
0	0

1.15 Besprechung der Aufgaben der schriftlichen Prüfung

Die Aufgaben, die den Prüflingen in der schriftlichen Prüfung vorgelegt wurden, dürfen vor Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses nicht im Unterricht besprochen werden.

1.16 Bearbeitungszeiten im Prüfungsjahr 2026

Die Bearbeitungszeiten für die Kursarbeit im Prüfungshalbjahr sind in der VV zur Durchführung der Landesverordnung über die gymnasiale Oberstufe (Mainzer Studienstufe) unter Punkt 4.2.1 geregelt. Es muss keine Auswahl stattfinden und die Prüfungsaufgaben müssen nicht dieselbe Struktur haben wie die Aufgaben der Abiturprüfung.

Fächer	Abiturprüfung auf erhöhtem Niveau	Abiturprüfung auf grundlegendem Niveau (nur Freie Waldorfschulen)
Deutsch	315 Minuten (inkl. Auswahlzeit)	255 Minuten (inkl. Auswahlzeit)
Englisch und Französisch	HV: 30 Minuten LV: 60 Minuten Schreiben: 225 Minuten (inkl. Auswahlzeit)	HV: 30 Minuten LV: 60 Minuten Schreiben: 195 Minuten (inkl. Auswahlzeit)
Mathematik	300 Minuten (inkl. Auswahlzeit)	255 Minuten (inkl. Auswahlzeit)
Naturwissenschaften	300 Minuten (inkl. Auswahlzeit)	255 Minuten (inkl. Auswahlzeit)
Bildende Kunst und Musik	330 Minuten (inkl. Auswahlzeit)	210 Minuten
Gesellschaftswissenschaften, Religion, Philosophie	270 Minuten (inkl. Auswahlzeit)	210 Minuten
Andere Fremdsprachen, Informatik, Sport	240 Minuten	210 Minuten

2. Vorbereitung und Durchführung der mündlichen Prüfung

2.1 Aufgabenstellung für die mündliche Prüfung

Die Aufgabenstellungen für die mündliche Prüfung unterscheiden sich in Grund- und Leistungsfach von denen für die schriftliche Prüfung. Die fachspezifischen Hinweise enthalten konkretere Angaben, wie dies im Einzelnen umgesetzt werden soll.

Die mündliche Prüfung stützt sich auf mindestens zwei Aufgaben, die dem Prüfling schriftlich vorgelegt werden. Der Umfang der vom Prüfling vorzubereitenden Aufgaben sowie der zugehörigen Texte und Materialien muss der Dauer der Vorbereitungszeit, im Regelfall 20 Minuten, Rechnung tragen. Aufgabenstellung und Materialien sind dem Prüfling in angemessener Form vorzulegen.

2.2 Themen für die mündliche Prüfung

Die Themen für die mündliche Prüfung müssen aus unterschiedlichen Sachgebieten der Lehrpläne ausgewählt werden, die in der Qualifikationsphase behandelt wurden.

Sie müssen aus mindestens zwei der vier Abschnitte der Qualifikationsphase stammen. Es ist nicht gestattet, im Vorfeld der Prüfung in Absprache mit dem Prüfling den Stoff eines Abschnittes auszuschließen. Die Verabredung einer Schwerpunktbildung ist jedoch möglich, diese sollte aber nicht zu eng gefasst werden.

Grundsätzlich sind Aufgaben, die im Unterricht soweit behandelt wurden, dass ihre Lösung keine selbständige Leistung mehr darstellt, nicht zulässig.

2.3 Vorlage der Aufgaben

Die Aufgaben der mündlichen Prüfung und die Angabe der zu erwartenden Prüfungsleistungen (Lösungsskizze, Stichworte möglich) sind von der Prüferin oder dem Prüfer rechtzeitig – spätestens aber am letzten Unterrichtstag vor der Prüfung – dem Protokoll führenden Mitglied und der oder dem Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses vorzulegen.

2.4 Gestaltung der mündlichen Prüfung

Die Prüfung ist so zu gestalten, dass der Prüfling Leistungen in allen Anforderungsbereichen erbringen und jede Note erreichen kann.

Zur mündlichen Prüfung gehört, dass dem Prüfling ausreichend Gelegenheit gegeben wird, die von ihm vorbereiteten Lösungen der Prüfungsaufgaben zusammenhängend vorzutragen sowie ein an die vorgelegten Aufgaben anknüpfendes Prüfungsgespräch.

Beim Vortrag der vorbereiteten Lösungen entsprechen ein bloßes Ablesen der Aufzeichnungen aus der Vorbereitung und eine nicht auf das Thema bezogene Wiedergabe gelerntem Wissen nicht dem Zweck der Prüfung.

Das Prüfungsgespräch ist so zu führen, dass zum einen noch offene Fragen aus den gestellten Prüfungsaufgaben geklärt werden, zum anderen soll das Gespräch Gelegenheit geben, die Themenstellung zu vertiefen und zu erweitern, wobei größere fachliche und überfachliche Zusammenhänge zu berücksichtigen sind. Das alleinige Abfragen von Detailkenntnissen und Fakten wird dem Ziel der Prüfung nicht gerecht.

2.5 Bewertung

Bei der Bewertung der Leistungen in der mündlichen Prüfung sind neben den fachlichen Anforderungen folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- der Grad der Selbständigkeit und der Umfang notwendiger Hilfen,
- die Fähigkeit des Prüflings, einen Sachverhalt zusammenhängend und sachgerecht darzustellen, auf mündliche Fragen und Einwände einzugehen und selbst weitergehende Überlegungen in das Prüfungsgespräch einzubringen,
- die Fähigkeit des Prüflings zu analysieren, zu differenzieren und zu relativieren.

Liegen der Prüfung mehrere Aufgaben oder Aufgabenteile zu Grunde, ist deren zeitlicher Anteil an der Prüfung bei der Bewertung zu berücksichtigen.

Es ist darauf zu achten, dass die Aussagen des Protokolls das Ergebnis der Bewertung nachvollziehbar erkennen lassen und der für die Prüfung festgesetzten Note nicht widersprechen.

2.6 Mündliches Prüfungsfach aus dem gesellschaftswiss. Aufgabenfeld

Ist ein Fach des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes mündliches Prüfungsfach, so kann der Prüfling

- als 4. Prüfungsfach Sozialkunde/Erdkunde oder Geschichte wählen und
- als 5. Prüfungsfach Sozialkunde/Geschichte oder Sozialkunde/Erdkunde oder Geschichte/Erdkunde oder Geschichte wählen.

Ist Sozialkunde/Erdkunde oder Geschichte/Erdkunde oder Sozialkunde/Geschichte Prüfungsfach, so wird der Prüfling i.d.R. in einem Teilfach geprüft. Eine kombinierte Prüfung ist möglich. Dabei können Schriftführerin oder Schriftführer und Prüferin oder Prüfer ihre Funktionen wechseln. Die/Der Vorsitzende der Prüfungskommission legt in Absprache mit den zuständigen Fachlehrkräften fest, ob entweder Teilfachprüfungen oder kombinierte Prüfungen durchgeführt werden. Diese Festlegung ist für alle gesellschaftswissenschaftlichen Fächer des Gesamtjahrgangs verbindlich.

Sind alle vier Halbjahre der Qualifikationsphase Grundlage der mündlichen Prüfung (Grundfach- oder Leistungsfach), ist die Verabredung einer Schwerpunktbildung möglich. Sind zwei Halbjahre der Qualifikationsphase die Grundlage der mündlichen Prüfung, ist die Verabredung einer Schwerpunktbildung ausgeschlossen.

Der Prüfling hat keinen Anspruch auf eine Prüfung in einem bestimmten Teilfach. Die Entscheidung darüber, in welchem Teilfach der Prüfling geprüft wird, trifft die oder der Vorsitzende der Prüfungskommission im Einvernehmen mit den zuständigen Fachlehrkräften nach Abschluss der schriftlichen Prüfung. Kommt kein Einvernehmen zustande, entscheidet die oder der Vorsitzende der Prüfungskommission.

2.7 Information des Fachprüfungsausschusses über den Leistungsstand

Die Schulleitung hat die Mitglieder der Fachprüfungsausschüsse vor Eintritt in die mündliche Prüfung in geeigneter Weise darüber zu informieren,

- welche Gesamtpunktzahl im Prüfungsbereich die Prüflinge beim gegenwärtigen Stand der Prüfung erreicht haben und
- welche Punktzahlen in den mündlich zu prüfenden Fächern von denjenigen Prüflingen erreicht werden müssen, bei denen das Bestehen der Prüfung gefährdet ist (vgl. § 23 Abs. 1 der Abiturprüfungsordnung).

Art und Weise der Information sind aktenkundig zu machen.

2.8 Zuhörende bei mündlichen Prüfungen

Die Lehrkräfte der Schule sind als Zuhörende bei mündlichen Prüfungen einschließlich der Beratung und Leistungsbewertung zugelassen. Im Interesse einer möglichst umfassenden Information über die unterrichtliche Arbeit in allen Fächern ist darüber hinaus für die hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräfte die Anwesenheit bei den mündlichen Prüfungen der eigenen Fächer Dienstpflicht, solange keine anderen dienstlichen Verpflichtungen dem entgegenstehen. Auch an Prüfungen anderer Fächer sollen Lehrkräfte teilnehmen, um Einblicke in andere Disziplinen und fachübergreifende Zusammenhänge zu bekommen.

Unbeschadet der Dienstpflicht der Lehrkräfte, bei den mündlichen Prüfungen der eigenen Fächer anwesend zu sein, entscheidet der Fachprüfungsausschuss über die Zahl der an einer Prüfung teilnehmenden Lehrkräfte.

Lehrkräfte, die als Zuhörende an einer mündlichen Prüfung teilnehmen, sind nicht befugt, in die Prüfung einzugreifen, zeitweise das Prüfungsgespräch zu führen oder an der Festsetzung der Note mitzuwirken.

2.9 Teilnahme von Schulbehörden anderer Bundesländer

Eine Vertreterin oder ein Vertreter der Schulbehörde eines anderen Bundeslandes kann an Sitzungen der Prüfungskommission, an Sitzungen von Fachprüfungsausschüssen, an Beratungen und Leistungsbewertungen anwesend sein (vgl. § 6 Abs. 3 der Abiturprüfungsordnung).

3. Sonstige Hinweise

3.1 Zweite Ausfertigung des Zeugnisses der allgemeinen Hochschulreife

Die zweite Ausfertigung des Zeugnisses der allgemeinen Hochschulreife kann auch eine mit Originalstempel und Originalunterschrift versehene Kopie des Zeugnisses sein.

3.2 Aufbewahrungsfrist für Prüfungsakten

Für die Aufbewahrungsfrist von Prüfungsakten gilt das Rundschreiben vom 06.03.1986 (Amtsbl. S. 227).

3.3 Abgangszeugnis

Muss eine Schülerin oder ein Schüler auf Grund einer nicht bestandenen Abiturprüfung die Schule verlassen, so erhält sie oder er ein Abgangszeugnis mit dem Leistungsstand des Zeugnisses der Jahrgangsstufe 13. In diesem Zeugnis dürfen keine Leistungen aus der schriftlichen und/oder mündlichen Abiturprüfung enthalten sein.

3.4 Widerspruch

Legt ein Prüfling oder legen die Sorgeberechtigten eines Prüflings gegen die Versagung der Hochschulreife oder gegen das Abiturzeugnis Widerspruch ein, so ist wie folgt zu verfahren:

- Zunächst hat die Prüfungskommission zu prüfen, ob sie den Widerspruch für begründet hält. In diesem Fall hilft die Schule dem Widerspruch ab.
- Hält die Prüfungskommission den Widerspruch für unbegründet, legt die Schule den Vorgang mit einer begründeten Stellungnahme und allen erforderlichen Unterlagen der zuständigen Schulaufsicht zur Entscheidung vor.

3.5 Freie Waldorfschulen und Nichtschülerprüfung

Für die Freien Waldorfschulen gilt die "[Abiturprüfungsordnung für Freie Waldorfschulen](#)" vom 26.05.2011, in der jeweils aktuellen Fassung.

Mit der Abiturprüfung für Nichtschülerinnen und Nichtschüler kann die allgemeine Hochschulreife ohne den Besuch eines Gymnasiums oder einer anderen zur allgemeinen Hochschulreife führenden Schule erworben werden. Die entsprechenden Regelungen sind in der „[Abiturprüfungsordnung für Nichtschülerinnen und Nichtschüler](#)“ vom 26. Mai 2011, in der jeweils aktuellen Fassung, festgehalten.

Da an Freien Waldorfschulen und beim Nichtschülerabitur schriftliche Prüfungen auf grundlegendem Anforderungsniveau stattfinden können, sind die entsprechenden Regelungen im Rundschreiben enthalten.

4.5 Deutsch

Bezug:

- *Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012)*
- *Abiturprüfungsordnung vom 21.07.2010 (GVBl. S. 222) in der jeweils gültigen Fassung*

I. Schriftliche Prüfung

1. Aufgabenarten

Auszug aus den Bildungsstandards:

3.2.1.1 Aufgabenarten:

Im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Aufgaben gestellt, die die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung (Interpretation) mit diesen in den Mittelpunkt stellen (Textbezogenes Schreiben), sowie Aufgaben, die keine vollständige Textanalyse erfordern, da das vorgelegte Material auf der Grundlage von Rezeption und kritischer Sichtung für eigene Schreibziele genutzt werden soll (Materialgestütztes Schreiben).

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten sechs Aufgabenarten stellen Grundmuster dar, die Aufgabenarten des textbezogenen Schreibens sind miteinander kombinierbar.

Bei Kombinationen muss jeweils der Schwerpunkt der Aufgabenart ersichtlich sein.

Grundsätzlich müssen Teilaufgaben ein sinnvolles zusammenhängendes Ganzes ergeben und in der Bearbeitung einen komplexen Gesamtzusammenhang eröffnen.

	Textbezogenes Schreiben				Materialgestütztes Schreiben	
Aufgabenart	<i>Interpretation literarischer Texte</i>	<i>Analyse pragmatischer Texte</i>	<i>Erörterung literarischer Texte</i>	<i>Erörterung pragmatischer Texte</i>	<i>Materialgestütztes Verfassen informierender Texte</i>	<i>Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte</i>

Für Rheinland-Pfalz gilt folgende Regelung:

Von der Lehrkraft einzureichen sind **drei Aufgaben**, davon sind zwei Interpretationen literarischer Texte verbindlich sowie eine weitere beliebig.

Ein Thema ist aus dem letzten Schuljahr der Qualifikationsphase einzureichen.

Für das Abitur 2026 darf keine Analyse pragmatischer Texte (AP) sowie keine Aufgabe zum Materialgestützten Verfassen argumentierender Texte (MA) eingereicht werden.

Die Auswahlkommission wählt von den drei eingereichten Aufgaben zwei Aufgaben aus. Diese werden durch eine zentral gestellte AP-Aufgabe sowie eine zentral gestellte MA-Aufgabe ergänzt.

Beide zentralen Aufgaben beziehen sich auf ein domänenspezifisches Thema des MSS-Lehrplans für das Fach Deutsch (Literatur, Sprache, Theater, Medien).

Sie enthalten einen Erwartungshorizont und Hinweise zur Bewertung.

Eine Bewertung mit Rohpunkten ist dabei nicht vorgesehen, stattdessen wird es eine ungefähre prozentuale Gewichtung der Teilaufgaben geben, die auch auf dem Aufgabenblatt der Schülerinnen und Schüler ausgewiesen sein wird.

Die Prüflinge wählen eine der vier Aufgaben aus und bearbeiten diese.

2. Hinweise für die Erstellung von Aufgabenvorschlägen

Die drei Abituraufgaben sind jeweils nach dem folgenden Raster zu erstellen:

I) Material für die Prüflinge

a) Aufgabenstellung:

Bitte ohne Angaben der Anforderungsbereiche, aber mit Information über die ungefähre Gewichtung etwaiger Teilaufgaben zur Orientierung der Prüflinge.

Eine 50:50 Gewichtung ist nicht zulässig, vielmehr muss ein Schwerpunkt erkennbar sein.

b) Material:

Hier ist das gesamte zu bearbeitende Material für die Schülerhand aufzuführen.

Originaltexte dürfen nur dezent und nicht sinnentfremdend gekürzt werden.

Bitte Zeilennummerierung, Quellenangaben sowie Wortanzahl unter den Texten nicht vergessen.

II) Material für die Auswahlkommission

Aufgabenart	Z. B. Interpretation literarischer Texte
Aufgabentitel	Z. B. Gedichtvergleich Eichendorff-Trakl
Aufgabenstellung mit Quellenangabe und Wortanzahl der Materialien	Hier wählen Sie die gleichen Formulierungen wie auf dem Aufgabenblatt für die Prüflinge, inkl. Angaben zur Gewichtung Teilaufgaben. Bei Teilaufgaben muss eine Schwerpunktsetzung deutlich sein. Auch hier sind die Quellenangaben , die jeweilige Wortzahl der Materialien sowie die Zuordnung der Aufgaben zu den Anforderungsbereichen anzugeben.
Unterrichtliche Voraussetzungen	Hier stehen u. a. die Halbjahrsverortung der die Aufgabe vorbereitenden Unterrichtsreihe(n) und -methoden, dazugehörige Klausurangaben , ggf. Besonderheiten der Lerngruppe oder Situation in der Oberstufe etc.

Erwartungshorizont / Korrektur- und Bewertungshinweise	<p>Gliedern Sie Ihren EWH jeweils nach den Teilaufgaben, die Sie formuliert haben. Eine Darstellung mit Spiegelstrichen oder tabellarisch ist dabei erfahrungsgemäß übersichtlicher als ein Fließtext.</p> <p>Gehen Sie dabei u. a. auf Folgendes ein:</p> <p>Inhaltliche Erwartungen: Die zu erwartende Schülerleistung der Teilaufgabe soll <u>inhaltlich präzise</u> beschrieben werden.</p> <p>Erwartete Darstellungsleistung: Diese muss nur beigefügt werden, falls sie vom bundesweit verbindlichen Formular abweicht. (https://bildung.rlp.de/fileadmin/user_upload/rfb.bildung.rlp.de/Deutsch/IQB_Hinweise_zur_aufgabenubergreifenden_Bewertung_der_Darstellungsleistung.pdf).</p> <p>Ggf. ergänzende Korrektur- und Bewertungshinweise, sofern nicht bereits im inhaltlichen Teil des EWH konkretisiert.</p>
---	--

Das Raster ist – ohne die obigen Erläuterungen – diesem Rundschreiben als Anlage beigefügt.

Operatoren:

Bei der Formulierung der Arbeitsaufträge ist die bundeseinheitliche Liste der Operatoren zu nutzen.

Die Operatorenliste finden Sie unter folgendem Link: https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/abitur/dokumente/deutsch/D_Grundstock_von.pdf. Sie kann bei Bedarf durch zusätzliche Operatoren erweitert werden, wobei darauf zu achten ist, dass es dadurch nicht zu Widersprüchen oder Missverständnissen kommt.

Die Operatorenliste muss den Schülerinnen und Schülern aus dem vorherigen Unterricht bekannt sein.

Anforderungsbereiche:

Der Schwerpunkt der Aufgabenstellung liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen. Anforderungsbereich III ist stärker als Anforderungsbereich I zu akzentuieren.

Aufgabenstellung:

Die Aufgabenstellung sollte wenige (Richtwert 1-3) Arbeitsanweisungen umfassen. Bei den Arbeitsanweisungen sollte darauf geachtet werden, dass die Selbstständigkeit der Prüflinge, welche sich z.B. in der Fähigkeit erweisen kann, die den Text erschließenden Fragen selbst zu finden, nicht zu sehr eingengt wird.

Die Vorschläge der Aufgabenart „Interpretation literarischer Texte“ müssen sich auf verschiedene Gattungen und Epochen beziehen.

Material:

Die eingereichten Texte müssen mit Zeilenzählung und bibliographisch korrekten Literaturangaben versehen sein.

Sollte zur Bearbeitung eines Aufgabenvorschlages eine Textausgabe notwendig sein, so muss das auf dem Aufgabendeckblatt unter „Hilfsmittel zur Bearbeitung“ vermerkt werden. Es dürfen nur unkommentierte und nicht mit handschriftlichen Zusätzen versehene Textausgaben verwendet werden.

Die Texte zu den Aufgabenarten des textbezogenen Schreibens dürfen jeweils nicht mehr als 1.500 Wörter pro Thema umfassen.

Grundlage für die Interpretation literarischer Texte sind in der Regel solche Texte, die nicht bereits im Unterricht behandelt wurden. Handelt es sich dagegen um einen (Auszug aus

einem) umfangreichen Text, der im Unterricht erarbeitet wurde, so ist in der Regel ein geeigneter „Außentext“ als Ausgangspunkt einer Überprüfung oder eines neuen Interpretationsansatzes zu wählen. Ein solcher Außentext kann zum Beispiel eine Rezension, ein Sekundärtext, ein Kommentar oder ein weiteres Werk sein.

Wenn Medienprodukte wie Filmsequenzen oder Hörtexte als Vorlage für eine Bearbeitung dienen, ist in jedem Falle sicherzustellen, dass jedem einzelnen Prüfling jederzeit eine individuelle Nutzung (Vor- und Zurückspulen, Anhalten usw.) des betreffenden Mediums möglich ist. Die übrigen Prüflinge dürfen dadurch nicht beeinträchtigt oder im selbstständigen Finden einer Lösung beeinflusst werden.

3. Bewertung

Die Notengebung erfolgt auf der Grundlage der Gesamtwürdigung der erbrachten Leistung. Unter Berücksichtigung der Anforderungen, die sich aus Aufgabenart und Thema ergeben, und der unterrichtlichen Voraussetzungen, haben für die Bewertung die nachstehenden fachlichen Gesichtspunkte besonderes Gewicht:

- Erfüllung standardsprachlicher Normen
- sachliche Richtigkeit
- Schlüssigkeit der Aussagen
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden

(Vgl. Bildungsstandards 3.2.1)

Unbeschadet der Bewertung der Verstehens- und der Darstellungsleistung erfolgt bei schwerwiegenden und gehäuften Verstößen gegen die äußere Form zusätzlich ein Abzug von bis zu zwei MSS-Punkten (vgl. Bildungsstandards 3.1.2).

Die sprachliche Richtigkeit ist im Fach Deutsch ausdrücklich Bestandteil der Bewertung der Darstellungsleistung.

II. Mündliche Prüfung

Die dem Prüfling vor der Prüfung vorzulegende Aufgabenstellung muss enthalten:

- Zwei Prüfungsthemen (Schwerpunkte) mit operationalisierten Arbeitsaufträgen
- Mindestens zu einem Schwerpunkt eine Textvorlage (literarischer oder pragmatischer Text)
- Die Prüfung besteht aus dem Vortrag des Prüflings zu den ihm vorgelegten bis zu 3 Arbeitsaufträgen des ersten Themenkomplexes sowie dem Prüfungsgespräch anhand von ein bis zwei Arbeitsaufträgen (vgl. allgemeiner Teil des vorliegenden Rundschreibens, Abs. 2.4). Im Prüfungsgespräch werden, ggf. ausgehend von einer Textvorlage, auch größere fachliche Zusammenhänge geprüft. Die klare Trennung der beiden Prüfungsteile ist einzuhalten; notwendige Eingriffe in den Prüfungsvortrag sind möglich und werden im Protokoll vermerkt. Für beide Prüfungsteile ist nach Möglichkeit die gleiche Prüfungszeit zu gewährleisten.

Es ist sicherzustellen, dass der bzw. die Prüfungsvorsitzende bzw. Protokollant/in über die Anforderungen der Aufgabenstellung rechtzeitig informiert wird. Gemäß den Bildungsstandards ist dem Fachprüfungsausschuss ein Erwartungshorizont rechtzeitig – spätestens aber am letzten Unterrichtstag vor der Prüfung – schriftlich vorzulegen. Ausführlichkeit und Form dieses Erwartungshorizontes hängen auch davon ab, ob es sich um Text- bzw. Themenvorlagen handelt, deren Kenntnis unter Fachleuten vorausgesetzt werden kann oder nicht.

Deutsch: Checkliste zur formalen Überprüfung der Aufgabenvorschläge

Schriftliche Abituraufgaben Deutsch 20 _ _

1. Themenvorschlag

Thema/ Halbjahresbezug: _____

Aufgabenart: _____

2. Themenvorschlag

Thema/ Halbjahresbezug: _____

Aufgabenart: _____

3. Themenvorschlag

Thema/ Halbjahresbezug: _____

Aufgabenart: _____

4. Themenvorschlag (nur bei Nachschriften)

Thema/ Halbjahresbezug: _____

Aufgabenart: _____

Für alle drei Aufgabenvorschläge gilt Folgendes:

- Der Schwerpunkt der Aufgabenstellung liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III berücksichtigt. Die Anforderungsbereiche II und III sind stärker als die Anforderungsbereiche I und II akzentuiert.

- Die Quellen bzw. Fundstellen der einzelnen Materialien und die zugelassenen Hilfsmittel sind angegeben. Kopien sind deutlich lesbar. Die Wortanzahl ist unter den Texten angegeben.
- Die unterrichtlichen Voraussetzungen und der Erwartungshorizont entsprechen dem vorgegebenen Raster.
- Die Themen stammen aus verschiedenen Halbjahren der Qualifikationsphase. Ein Thema ist aus dem letzten Schuljahr der Qualifikationsphase eingereicht. Die zentral gestellten Themen sind hierbei nicht berücksichtigt.
- Es handelt sich um (domänenspezifische) Texte verschiedener Art und Gattung.
- Es handelt sich um mindestens zwei Themenvorschläge mit literarischen (fiktionalen) Texten aus verschiedenen Epochen.
- Die Aufgabenart *Interpretation literarischer Texte* ist vertreten.
- Bei mehrteiligen Arbeitsaufträgen sind die Prüflinge über deren ungefähre Gewichtung im Rahmen der Gesamt-Verstehensleistung informiert. Dabei muss ein Schwerpunkt gesetzt werden (eine Gewichtung 50:50 ist nicht möglich).

Für die zentral gestellten Aufgaben sind anzuführen:

- Angaben zur schwerpunktmäßigen Behandlung (Halbjahresbezug) der Aufgabenart „Analyse pragmatischer Texte“ (AP)

Behandlung „AP“ schwerpunktmäßig in Halbjahr _____

- Angaben zur schwerpunktmäßigen Behandlung (Halbjahresbezug) der Aufgabenart „Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte“ (MA)

Behandlung „MA“ schwerpunktmäßig in Halbjahr _____

Unterschrift der Fachlehrkraft

Raster: Material für die Auswahlkommission

Aufgabenart	
Aufgabentitel	
Aufgabenstellung mit Quellenangabe und Wortanzahl der Materialien	
Unterrichtliche Voraussetzungen	
Erwartungshorizont / Korrektur- und Bewertungshinweise	